



# Abschlussbericht

zum Förderprojekt aus dem Innovationsfonds für  
Klima- und Wasserschutz der badenova AG & Co. KG

**„REGIONETZ FÜR KLIMASCHUTZ - REGIONALNETZWERK ZUR STÄRKUNG  
EHRENAMTLICHEN KLIMASCHUTZENGAGEMENTS IM LÄNDLICHEN RAUM“**



**Projektnummer:** 2012 - 19

**Berichtsdatum:** 5. Dezember 2014

**Projektname:** RegioNetz für Klimaschutz - Regionalnetzwerk zur Stärkung ehrenamtlichen Klimaschutzengagements im ländlichen Raum

**Förderprojekt:** Projekt zur Umweltpädagogik/Kommunikation

**Projektregion:** Südlicher Oberrhein (Lkr: Ortenau, Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Waldshut-Tiengen, Stadtkreis Freiburg)

**Antragsteller:** fesa e.V.  
Gerberau 5  
79098 Freiburg

**Ansprechpartner:** Armin Bobsien  
Projektleiter

**Kontakt:** Telefon ++49 761 40 73 61  
Email: [bobsien@fesa.de](mailto:bobsien@fesa.de)  
Webseite: [www.regionetz-suedbaden.de](http://www.regionetz-suedbaden.de)



## Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
1. Zusammenfassung	4
2. Ausgangslage	7
3. Zielsetzung	9
4. Abgrenzung der Projektregion	10
5. Das Projekt RegioNetz Südbaden in der Umsetzung	11
5.1 Aufbau einer Koordinationsstelle	11
5.2 Aufbau einer Datenbank	11
5.3 Akteurs- und Bedarfsanalyse für Unterstützungsbedarf	12
5.4 Vertikale und horizontale Vernetzung	14
6. Aktivitäten des RegioNetz Südbaden	16
6.1 Unterstützung neuer Initiativen im ehrenamtlichen Klimaschutz	16
6.1.1 Gründung von Bürgerarbeitskreisen Energie & Klimaschutz	16
6.1.2 Neugründung von Bürgerenergiegenossenschaften	21
6.2 Förderung von Vernetzung und Kompetenzentwicklung	23
6.2.1 Analyse Bildungsträger und Bildungsangebote	23
6.2.2 Schaffung zusätzlicher Kompetenzentwicklungsangebote	23
6.3 Öffentlichkeitsarbeit	28
6.4 Perspektiven für die Weiterführung des RegioNetz Südbaden	34

## 1. Zusammenfassung

Der „RegioNetz Südbaden“ ist ein regionaler Zusammenschluss von ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen, bestehend aus Bürgerenergiegenossenschaften, Klimaschutzarbeitskreisen, Lokale Agenda 21 Gruppen, Transition Town Initiativen, Vereinen, Verbänden und Bürgerinitiativen. Das Ziel ist die Förderung von Partizipations-, Handlungs- und Gestaltungskompetenz ehrenamtlicher Akteure, um Energiewende- und Klimaschutzaktivitäten in den Gemeinden vor Ort voranzubringen. Ehrenamtliche Akteure sind bereits heute besonders in den ländlichen Gemeinden der Region häufig die Treiber der Energiewende oder wirken bei der Umsetzung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen in ihren Gemeinden mit. Sie sind daher neben den Kommunen und der Wirtschaft als dritte wesentliche Säule im regionalen/kommunalen Klimaschutz aktiv. Bürgerschaftliches Engagement im Klimaschutz stellt eine bisher noch weitgehend unterschätzte Möglichkeit dar, mit der in Energie- oder Klimaschutzinitiativen organisierte Bürger im kommunalen Klimaschutz selbst substanzielle Beiträge bei der Umsetzung von lokalen Klimaschutzziele leisten können.

Auf Initiative des fesa e.V., der als regionaler Klimaschutzakteur (z.B. Gründung Energieagentur Regio Freiburg) seit 1994 den Ausbau Erneuerbarer Energien in der Region fordert und fördert, haben sich 32 VertreterInnen von ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen aus der Region Südbaden 2012 zu einem ersten Akteursworkshop getroffen. Aus dem gemeinsamen Wunsch nach mehr Vernetzung ist das Mandat und die Idee zur Gründung eines regionalen Netzwerkes zur Förderung ehrenamtlichen Klimaschutzengagements entstanden.

Durch die Förderung aus dem Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz der badenova AG und Co.KG wurde die Einrichtung einer Koordinationsstelle zum Aufbau eines regionalen Netzwerkes mit dem Ziel der Stärkung und Unterstützung von ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region Südbaden ermöglicht. Diese Koordinationsstelle wurde beim fesa e.V. in Freiburg eingerichtet, der das Projekt mit einem Eigenmittel-Beitrag von 50% mitfinanzierte.

Der Förderbeginn des Projektes war im Februar 2012. Die Förderdauer betrug 24 Monate und damit wurde das geförderte Projekt im Februar 2014 abgeschlossen. Im Rahmen von „RegioNetz Südbaden“ zur Stärkung ehrenamtlichen Klimaschutzes in der Region Südbaden wurden im Förderzeitraum folgende Meilensteine erreicht:

- Einrichtung einer Datenbank mit mittlerweile 94 ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen im Projektgebiet,
- Vertikale Vernetzung mit Landesnetzwerk Ehrenamtlicher Energieinitiativen (LEE) und enge Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro des LUBW bei der Förderung ehrenamtlichen Engagements in der Region,
- Unterstützung bei der Gründung von insgesamt 7 neuen Energie- und Klimaschutzinitiativen (Bürgerenergiegenossenschaften / Klimaschutzarbeitskreise) in der Region,
- Initiative zur Schaffung eines Förderbausteines „Genossenschafts-Mentoring“ ,

- Durch die Gründung von 3 Bürgerarbeitskreisen „Energie- und Klimaschutz“ wurden Impulse gegeben für die Erstellung von Klimaschutzkonzepten in 5 Gemeinden (15 Ortschaften, 29.286 Einwohner) in drei Landkreisen und der Verabschiedung von Klimaschutzleitbildern in 2 Gemeinden,
- Durch Vernetzungsaktivitäten konnten wichtige Impulse für den Austausch, Wissenstransfer und Kompetenzbildung von Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region gegeben werden. Insgesamt wurden durch das RegioNetz organisiert oder begleitet:
  - 5 landkreisweite Vernetzungstreffen
  - 3 regionale Netzwerktreffen (Jahrestreffen aller Initiativen)
- Ein wichtiger Schwerpunkt des Projektes lag im Bereich der Kompetenzförderung von ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzakteuren. Im Rahmen des RegioNetz Projektes wurden folgende Veranstaltungen zur Verbesserung der Partizipations-, Handlungs- und Gestaltungskompetenz ehrenamtlicher Akteure durchgeführt:
  - 7 regionale Qualifikationsworkshops in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsbüro des LUBW
  - 4 weitere lokale Workshops in Zusammenarbeit mit Initiativen vor Ort
  - 4 Themen-Workshops im Rahmen des Kongresses „Energieautonome Kommunen“ in Verbindung mit einem Angebot zur Vernetzung mit Vertretern von Kommunen und Wirtschaft
  - über 20 Vorträge auf Einladung von Gemeinden, Verbänden oder ehrenamtlichen Initiativen zu verschiedenen Themen
  - Qualifizierung von 6 ehrenamtlichen Akteuren aus der Region im Rahmen des Weiterbildungsangebotes „Kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement“
- Stärkung des Profils ehrenamtlicher Energie- und Klimaschutzarbeit durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit:
  - Schaffung eines eigenen Internet-Auftritts (Webseite: [www.regionetz-suedbaden.de](http://www.regionetz-suedbaden.de))
  - 2 Sonderausgaben „Ehrenamtliches Bürgerengagement/Bürgerbeteiligung“ der fesa-Zeitschrift SolarRegion
  - Berichterstattung in der Region über Projekte und Aktivitäten ehrenamtlicher Organisation in der SolarRegion über die ganze Förderperiode (9 Ausgaben mit 91 Artikeln)

Mit der Gründung des „RegioNetz Südbaden“ ist es gelungen, das erste regionale Netzwerk von ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen in Baden-Württemberg zu etablieren. Dies ist zunächst am wichtigsten für die zahlreichen regionalen Organisationen und Initiativen selbst, die nun über eine eigene Kommunikations- und Austauschplattform in ihrer Region verfügen. Das Netzwerk eröffnet zahlreiche neue Perspektiven für die Mitgliedsorganisationen, u.a. Bündelung und Vertretung der Interessen der Ehrenamtlichen gegenüber der Politik, Schaffung spezifischer

Kompetenzentwicklungsangebote, effektive vertikale Umsetzung zu landespolitischen Programmen und Netzwerken, regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen, Förderung von Synergien sowie die Stärkung des Profils ehrenamtlicher Klimaschutzarbeit.

Mit dem „RegioNetz Südbaden“ wird die Region Südbaden in ihrer Vorreiterrolle für den Klimaschutz insgesamt gestärkt. Kommunen und Wirtschaft sind wichtige Klimaschutzakteure der Region und haben sich im Verein Strategische Partner Klimaschutz am Oberrhein zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um die Klimaschutzanstrengungen zwischen Offenburg und Lörrach weiterzubringen. Mit dem gleichen Ziel unterstützt das RegioNetz Südbaden die Aktivitäten und Projekte der ehrenamtlichen Klimaschutzakteure in der Region und ergänzt die bereits vorhandenen Netzwerkstrukturen von Wirtschaft und Politik.

## 2. Ausgangslage

Im Zusammenhang mit den immer gewisser werdenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Klimawandel und den daraus abgeleiteten notwendigen Klimaschutzzielen besteht die größte Herausforderung unserer Zeit in der Dekarbonisierung unserer Lebens- und Produktionsweise. Damit eng verknüpft ist die konsequente Umstellung der Energieversorgung auf weitgehend Erneuerbare Energien sowie Energieeffizienz und Suffizienz. Die umfassende Transformation unserer Gesellschaft von einem kohlenstoffbasierten zu einem klimaneutralen Wirtschaftsmodell kann nur durch die Mitwirkung aller Akteure erreicht werden. Der Politik kommt die Aufgabe zu, die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu setzen, um die Energiewende und den Klimaschutz zu fordern (Klimaschutzziele: 50-80-90) und konsequent zu fördern. Ein Großteil der notwendigen Klimaschutzmaßnahmen sind im Zusammenspiel Städte und Gemeinden, der Wirtschaft und durch Bürgerinnen und Bürger (z.B. Privathaushalte, Mobilität) umzusetzen.



### Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg

Die Größenordnung der auf den Kommunen und Kreisverbänden lastenden Verantwortung hinsichtlich zukünftiger Reduktionsziele wird daran deutlich, dass im Zeitraum zwischen 1990 und 2008 die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Baden-Württemberg lediglich um 8% reduziert werden konnten. Ein Monitoring Report der Energieagentur Freiburg für die Region Südlicher Oberrhein (3 Landkreise, 1 Mio. Bewohner in 400.000 Haushalten) für die Periode 2005-2009 zeigt, dass die damals noch moderaten Klimaschutzziele in der Region nicht erreicht werden konnten und die Region mehr als 10% im Verzug hinsichtlich der angestrebten CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele war.

Häufig wird Klimaschutz in erster Linie den Aktivitäten der Wirtschaft oder der Kommunen zugeordnet. Tatsächlich wurden gerade in den vergangenen Jahren erhebliche Leistungen auch durch den ehrenamtlichen Klimaschutz erbracht. Vereine wie der fesa e.V., die Initiativen SolarRegio Wyhl und Energiewende Waldkirch oder die Lokale Agenda 21 Gruppe in Efringen-Kirchen setzen sich schon seit über 15 Jahren für die ein. Im Zeitraum von 2008 bis 2012 gab es eine regelrechte Gründungswelle von Bürgerenergiegenossenschaften in den Gemeinden der Region und bundesweit befanden sich 2012 über 51% aller Erneuerbarer-Energie-Anlagen in den Händen von Bürgern und Landwirten. Vor diesem Hintergrund stellt bürgerschaftliches Engagement im Klimaschutz auch für die Region Südbaden eine bisher noch weitgehend unterschätzte Möglichkeit dar, mit der Bürger als Akteure selbst substanzielle Beiträge bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten in der Region leisten können. Bei genauer Betrachtung ist festzustellen, dass besonders in kleinen, ländlichen Gemeinden ehrenamtliche Initiativgruppen oft einem

Verwaltungsengagement im Klimaschutz oder beim Ausbau Erneuerbarer Energien vorangehen und Impulse in die Gemeindeverwaltungen hineinbringen (z.B. St. Peter, Freiamt). Um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen und den Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe effektiv in den Kommunen der Region zu etablieren, sind Region und Gemeinden – neben dem Engagement von Kommunen und Wirtschaft – auch auf engagierte Bürger und Initiativen angewiesen, die sich lokal für Klimaschutzprojekte engagieren. Die bereits vorhandenen oder in Gründung begriffenen Initiativen stehen dabei oft vor ähnlichen Problemen:

- Das meiste Wissen muss grundlegend aufgebaut werden, Wissenstransfer unter den Initiativen findet nur spärlich statt, oft wird „das Rad in den jeweiligen Gruppen neu erfunden“.
- Innerhalb der Gruppen ist oftmals großes Fachwissen für kleine Bereiche (Architektur, Energie, Landwirtschaft etc.) vorhanden, es mangelt jedoch stark an Erfahrung bei der strategischen Kampagnenplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsstruktur innerhalb der Gruppen, da vieles mit dem Engagement einzelner steht und fällt.
- Unzulängliche Infrastruktur, schlechte Erreichbarkeit der Gruppen und wenig Erfahrung in Eigendarstellung
- Eine überörtliche Vernetzung in der Region gibt es bisher nicht.
- Es gibt nur wenige zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote im Fort- und Weiterbildungsbereich.

Vor diesem Hintergrund fand auf Initiative des fesa e.V. ein regionales Treffen ehrenamtlicher Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region statt. Sowohl in der eigenen Einschätzung des fesa als auch aufgrund der Ergebnisse des Regionalworkshops wurde das Fehlen einer regionalen Unterstützungsstruktur für ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region als ein wichtiges Defizit identifiziert. Vor diesem Hintergrund wurde ein Projektantrag entwickelt und beim Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz der badenova AG und Co.KG eingereicht. Das Hauptziel bestand in der Gründung einer regionalen Unterstützungsstruktur, welche

- lokale im Entstehen begriffenen Initiativen gezielt und bedarfsgerecht, zeitnah, unbürokratisch, flexibel und zielgruppenspezifisch unterstützen kann,
- neue Ansätze, Impulse und Innovationen in der ehrenamtlichen Klimaschutzarbeit in Gemeinden hineinträgt u.U. die Gründung von Energiearbeitskreisen oder Klimaschutzvereinen initiiert,
- ein Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot für bürgerschaftliches Engagement im Klimaschutz schafft, denn nur mit einem geeigneten Angebot zur Erhöhung von Handlungs- und Gestaltungskompetenz können ehrenamtlich Engagierte ihre Kommunen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützen,
- Vernetzungs- und Koordinationsfunktionen auf regionaler Ebene wahrnimmt und geeignete Maßnahmen zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements im Klimaschutz mit politischen Entscheidungsträgern (z.B. Regionalverband Klimaschutz am Oberrhein) oder übergeordneten Landesstellen (z.B. LA21 Agendastelle Baden-Württemberg) kommuniziert,

- die Bedeutung von ehrenamtlichem Klimaschutz in den Gemeinden und der Region durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit stärkt und aufwertet.

### **3. Zielsetzung**

#### **1. Aufbau einer Koordinationsstelle zur Unterstützung beim Aufbau tragfähiger Organisationsstrukturen bei ehrenamtlichen Initiativen im Klimaschutz**

- Erstellung einer Datenbank aller Initiativen in der Region
- Durchführung einer Bedarfsanalyse hinsichtlich Unterstützungs- und Qualifizierungsbedarf der in der Region befindlichen ehrenamtlichen Klimaschutzinitiativen
- Einrichtung einer Info-Hotline

#### **2. Förderung der Kompetenzentwicklung durch Schaffung von Vernetzungs- und Unterstützungsangeboten für ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen**

- Bestandsaufnahme aller Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Bildungsträger in der Region
- Schaffung eines eigenen Fortbildungs- und Weiterbildungsangebotes, das auf die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten ist
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit überörtlichen Netzwerken (z.B. LEE) und Bildungsträgern der Region (z.B. VHS)
- Vernetzung von Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region
- Schaffung eines ehrenamtlichen Expertenpools zur Unterstützung von neugegründeten Initiativen

#### **3. Stärkung der Rolle und des Profils des ehrenamtlichen Engagements im Klimaschutz durch Öffentlichkeitsarbeit**

- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement in der Region im kommunalen Klimaschutz und beim Ausbau Erneuerbarer Energien durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit (z.B. SolarRegion),
- Sensibilisierung von Entscheidungsträgern in Kommunalverwaltungen und Verbänden für die Potentiale und Möglichkeiten von bürgerschaftlichem Engagement im Klimaschutz
- Aufzeigen neuer Wege der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltung und Bürgern im Bereich Klimaschutz / Ausbau Erneuerbarer Energien
- Einrichtung einer Internet basierten Informations- und Kommunikationsplattform (Webseite)

## 4. Abgrenzung der Projektregion

Das Projekt wurde unter dem Titel „RegioNetz für den Klimaschutz“ beantragt. Eine genaue räumliche Abgrenzung des Projektgebietes wurde im Antrag zunächst nur skizzenhaft vorgenommen und erfolgte erst in der Phase der Projektumsetzung. Dies hatte mit den verschiedenen existierenden Begrifflichkeiten zu tun, mit denen geographische oder administrative Gebiete in der Region abgegrenzt sind.

Das Projekt „RegioNetz für den Klimaschutz“ hat sich mittlerweile als „RegioNetz Südbaden“ konstituiert. Die geographische Abgrenzung des Gebiets ist nicht zu verwechseln mit dem alten Regierungsbezirk Südbaden, sondern wurde unter pragmatischen Gesichtspunkten gewählt. Unter dem „RegioNetz Südbaden“ verstehen wir ein geographisches Gebiet bestehend aus der

### Region Südlicher Oberrhein:

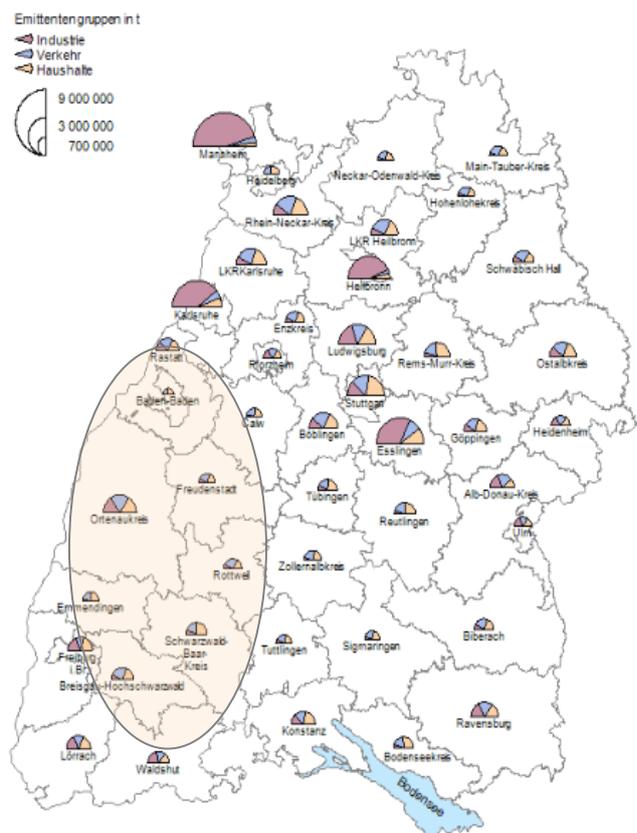
- Stadtkreis Freiburg,
- Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Landkreis Emmendingen
- Ortenaukreis

### und einem Teil der Region Hoahrhein-Bodensee

- Landkreis Lörrach
- Landkreis Waldshut

Dieses Gebiet ist das Verbreitungsgebiet der fesa-Zeitschrift „SolarRegion“ und ist somit als Einzugsgebiet oder Wirkungskreis des Vereins fesa e.V. zu verstehen. Die Region ist überwiegend ländlich strukturiert mit wenigen Oberzentren. Bis 2011 wurden Klimaschutzkonzepte nur in den Oberzentren und wenigen Mittelzentren oder als regionales Konzept für die Region Südlicher Oberrhein erstellt. Die Energiewende bietet großes Potential zur Entwicklung des ländlichen Raums, da nur der ländliche Raum über die notwendigen Erneuerbaren Energiepotentiale zur Mitversorgung der darin liegenden Städte verfügt.

CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2005



**Eingrenzung des Projektgebietes**

Landkreise	Gemeinden	Einwohner
- Ortenau	51	417.500
- Emmendingen	24	158.400
- Breisgau-Hochschw.	50	251.300
- Freiburg	1	224.200
- Lörrach	35	222.650
- Waldshut	32	166.200

## 5. Das Projekt RegioNetz Südbaden in der Umsetzung

### 5.1 Aufbau einer Koordinationsstelle

Ausgestattet mit dem Mandat von ehrenamtlichen Initiativen aus der Region Südbaden und der Bewilligung der Fördermittel durch den badenova Innovationsfonds begann der Aufbau eines regionalen Netzwerkes mit Projektbeginn im Frühjahr 2012. Die Einrichtung einer Koordinationsstelle erfolgte in der Geschäftsstelle des fesa e.V., wo die notwendige Büro-Infrastruktur zur Verfügung stand. Außerdem war im Rahmen der Eigenbeteiligung die personelle Unterstützung von Mitarbeiterinnen des fesa-Teams beim Aufbau des regionalen Netzwerkes vorgesehen. Eine Info-Hotline wurde im Büro eingerichtet.

Mit dem Aufbau der Koordinationsstelle RegioNetz Südbaden wurde Armin Bobsien als verantwortlicher Projektleiter beauftragt. Je nach Bedarf und Aufgabenstellung wurde der Projektleiter durch Mitarbeiter und PraktikantInnen des fesa in der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt, z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit oder der Veranstaltungsorganisation. Insgesamt waren am Aufbau von RegioNetz Südbaden folgende MitarbeiterInnen des fesa beteiligt:

Armin Bobsien	(Projektleiter)
Nico Storz	(Projektsteuerung und -monitoring)
Diana Sträuber	(Projektsteuerung und -monitoring)
Anett Falkenhagen	(Finanzen)
Karin Jehle	(Öffentlichkeitsarbeit)
Frank Schöler	(Graphik; Layout & Design)
Ernst Wagner	(Veranstaltungsorganisation, Recherche)

Weiterhin haben folgende PraktikantInnen bei der Umsetzung des Projektes mitgearbeitet: Simon Brunner, Anke Wittek, Carola Bick, Pia-Anna Riffert, Laura Meiser, Valerie Holunder, Jörg Wassermann, Anika Spindemann, Max Schmidle und Gregor Kühnrich.

Aufgrund der räumlichen Größe der Region Südbaden war auch die Vor-Ort Unterstützung durch die fesa-Außenstelle im Landkreis Lörrach durch Peter Buckmann und Marlies Billich von Bedeutung.

### 5.2 Aufbau einer Datenbank

Bereits bei den Vorarbeiten zum RegioNetz-Projekt wurden über die bestehende Mitgliederdatenbank und diverse Verteiler des fesa e.V. systematisch Informationen zu bestehenden ehrenamtlichen Energie- und Klimaschutzinitiativen im Projektgebiet gesammelt. Durch die lange Wirkungsgeschichte des fesa e.V. in Südbaden bestanden sehr viele Kontakte und Kenntnisse über bestehende ehrenamtliche Initiativen. Auf diese Weise konnte das 1. RegioNetz Südbaden Akteurstreffen am 27. März 2012 mit der Beteiligung von 35 Initiativen und Organisationen auf Einladung des fesa durchgeführt werden. Durch gezielte Recherche wurde die Kontaktliste erweitert und alle Datensätze wurden zu Beginn des RegioNetz-Projektes in eine Excel-basierte Datenbank eingepflegt.

Bei Beginn des RegioNetz-Projektes im März 2012 umfasste die Datenbank ca. 45 Organisationen und Initiativen. Bei Abschluss des Projektes im März 2014 beinhaltet die RegioNetz Südbaden Datenbank insgesamt 94 Datensätze von ehrenamtlichen Initiativen und Organisationen, die sich in den Tätigkeitsfeldern Klimaschutz und Energiewende in Südbaden ehrenamtlich engagieren.

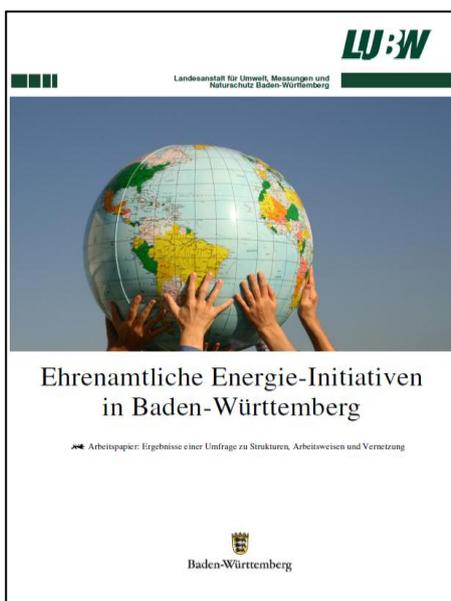
Organisationsform	Anzahl
Bürgerenergiegenossenschaften	32
Vereine	23
Bürgerinitiativen / Initiativkreise	13
Sonstige (Verbände, Transition Town, Umweltzentren etc.)	10
Lokale Agenda 21 Gruppen	9
Arbeitskreise Energie-Klimaschutz	7

Zusammensetzung Mitglieder RegioNetz Südbaden – Stand: Dezember 2014

### 5.3 Akteurs- und Bedarfsanalyse für Unterstützungsbedarf

Bereits in der Vorphase des Projektes war es evident, dass die ehrenamtlichen Initiativen und Organisation eines zu gründenden regionalen Netzwerkes sich teilweise sehr stark in ihren Organisationsformen, Aktivitäten und ihrem Unterstützungsbedarf unterscheiden. Über eine Akteurs- und Bedarfsanalyse sollten daher zusätzliche Informationen ergänzend zu den gesammelten Daten vom 1. Akteurstreffen erhoben werden. Im Mittelpunkt des Interesses stand es dabei, insbesondere Informationen zu den Unterstützungsbedürfnissen und Hemmnissen im Tätigkeitsfeld des ehrenamtlichen Klimaschutzes zu erheben.

Aus Gesprächen mit dem LA21 Büro des LUBW war bereits vor Projektbeginn bekannt, dass eine ähnliche Studie auf Landesebene geplant war. Um die Doppelung einer Befragung im gleichen Zeitraum zu vermeiden, beteiligte sich der fesa e.V. in Absprache mit dem LA21 Büro aktiv an der landesweiten LUBW-Studie „Ehrenamtliche Energie-Initiativen in Baden-Württemberg“. Die Beteiligung umfasste eine Mitarbeit bei der Erstellung des Fragenkataloges und beim Pretest. Außerdem wurden die LUBW-Fragebögen an alle in der RegioNetz Datenbank erfassten Organisationen und Initiativen weitergeleitet und aktiv für eine Beteiligung am Fragebogen geworben. Die ausgefüllten Fragebögen wurden z.T. wiederum dem LUBW zugeleitet, wo sie von einer Mitarbeiterin ausgewertet wurden. Erste Ergebnisse lagen intern Mitte 2012 vor, im März 2013 wurden die Ergebnisse der Studie in einer Publikation des LUBW veröffentlicht: Download unter <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/11177/>



Das Ziel dieser Studie war es, Erkenntnisse zur Arbeitsweise und Struktur der ehrenamtlichen Energie-Initiativen in Baden-Württemberg zu erhalten, um auf Landesebene ihre Arbeit optimal zu unterstützen. Die gleiche Zielsetzung lag seitens des RegioNetz-Vorhabens auf der regionalen Ebene vor, so dass aufbauend auf den Ergebnissen der Studie in Ergänzung zu eigenen Kenntnissen über Organisationsformen und Mitglieder in der Region wichtige Aufschlüsse über Arbeitsschwerpunkte, Unterstützungsbedarf, Barrieren und Hemmnisse sowie die Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik gewonnen werden konnten. Bereits wenige Monate nach Projektbeginn konnte der fesa zielgerichtet Angebote zur Unterstützung und Vernetzung regionaler ehrenamtlicher Initiativen und Organisationen auf folgenden Datengrundlagen entwickeln:

- Eigene Kenntnisse aus regionaler Tätigkeit und Vernetzung seit 1993
- Ergebnisse 1. Akteursworkshop RegioNetz Südbaden am 27. März 2012
- Ergebnisse Auswertung LUBW-Studie

### **Ausgewählte Ergebnisse Akteursanalyse**

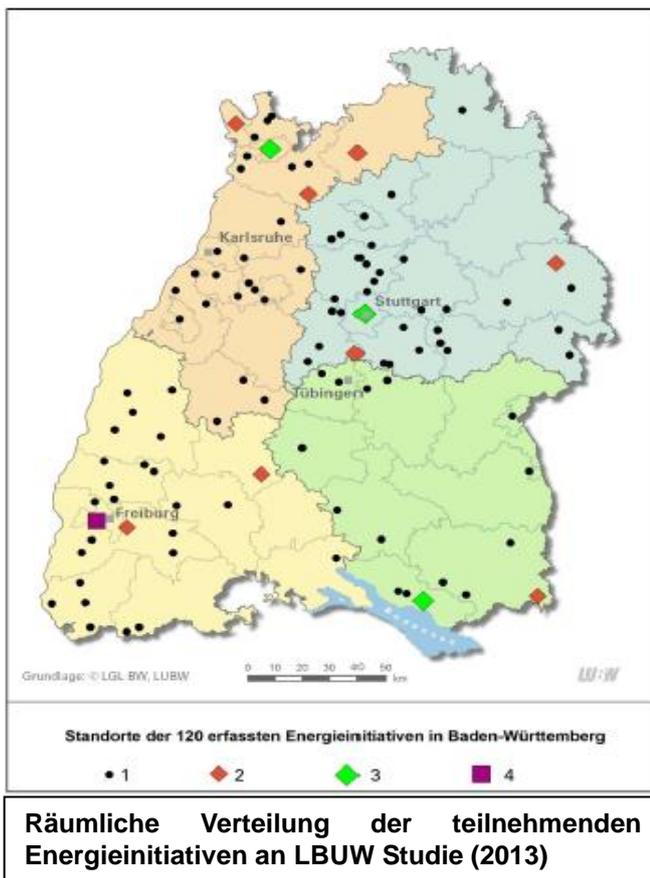
#### Ehrenamtliches Engagement im Klimaschutz in Südbaden

- **Organisationsform:** Zu Beginn des RegioNetz-Projektes war jede vierte ehrenamtliche Initiative eine Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) mit dem Ziel der Förderung Erneuerbarer Energien (heute beträgt der Anteil der BEG ungefähr 1/3). Initiatoren sind meist Privatpersonen (über 85%). Vereine und BEG finanzieren sich überwiegend über Beiträge und Anteile, andere Finanzierungsformen sind Spenden und Fördermittelanträge.
- **Aufgaben / Schwerpunkte der Arbeit:** als wichtigste Aufgaben und Schwerpunkte überwiegen die Tätigkeitsfelder a) Information und Beratung sowie b) Ausbau Erneuerbarer Energien (hier starker Anstieg durch Gründungswelle von BEG im Zeitraum 2010-2013)
- **Bewertung der eigenen Arbeit:** Insgesamt bewerteten 4/5 der ehrenamtlichen Initiativen 2012 ihre Arbeit als erfolgreich. Als wichtigster Beitrag zum Klimaschutz / zur Energiewende wurde eine steigende Sensibilisierung der Bevölkerung sowie die Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Erneuerbaren Energien gesehen (jeweils >75%).
- **Barrieren und Hemmnisse:** Je nach situativem örtlichen Kontext fühlen sich ehrenamtliche Initiativen in ihrem Anliegen nicht genug von örtlichen Verwaltungen oder Behörden unterstützt (ca. 20-35%). Intern stellen fehlende Ressourcen (personelle, Sach- und Finanzmittel) häufig wichtige Barrieren dar. Mangelnde Unterstützung aus der Bevölkerung (40%) ist ein weiteres Hemmnis, das in der Praxis häufig mit einer schwierigen Suche nach neuen Mitgliedern verbunden ist.
- **Unterstützungsbedarf:** Die meisten Initiativen und Organisationen sind lokal tätig, ca. 40% sind darüber hinaus auch auf Landkreis- oder Regionalebene aktiv. Wichtige Formen der Vernetzung sind der Besuch von Konferenzen und Veranstaltungen (>70%) gefolgt von gegenseitigen Besuchen zum Austausch und Wissenstransfer (ca. 55%). Mehrheitlich wird eine stärkere Vernetzung befürwortet. Fast 80% finden eine Ausweitung von Unterstützungsangeboten in Form von Kompetenzbildungstreffen (Vorträge, Tagungen, Workshops etc.) erforderlich.

## 5.4 Vertikale und horizontale Vernetzung

Der Aufbau eines regionalen Netzwerkes zur Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement im Klimaschutz in der Region Südbaden erfolgte von Anfang an in enger Abstimmung und Konsultation mit der Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 (seit 2013 umbenannt in Nachhaltigkeitsbüro) im Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) Karlsruhe. Dort ist auf Landesebene die Betreuung und Unterstützung von ehrenamtlichen Nachhaltigkeits-, Energie- und Klimaschutzinitiativen angesiedelt. Von der Landesgeschäftsstelle Nachhaltigkeit wurde auch das Landesnetzwerk Ehrenamtlicher Energieinitiativen (LEE) initiiert. Auf Landesebene findet über das LEE ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch für Energieinitiativen und Energiegenossenschaften statt.

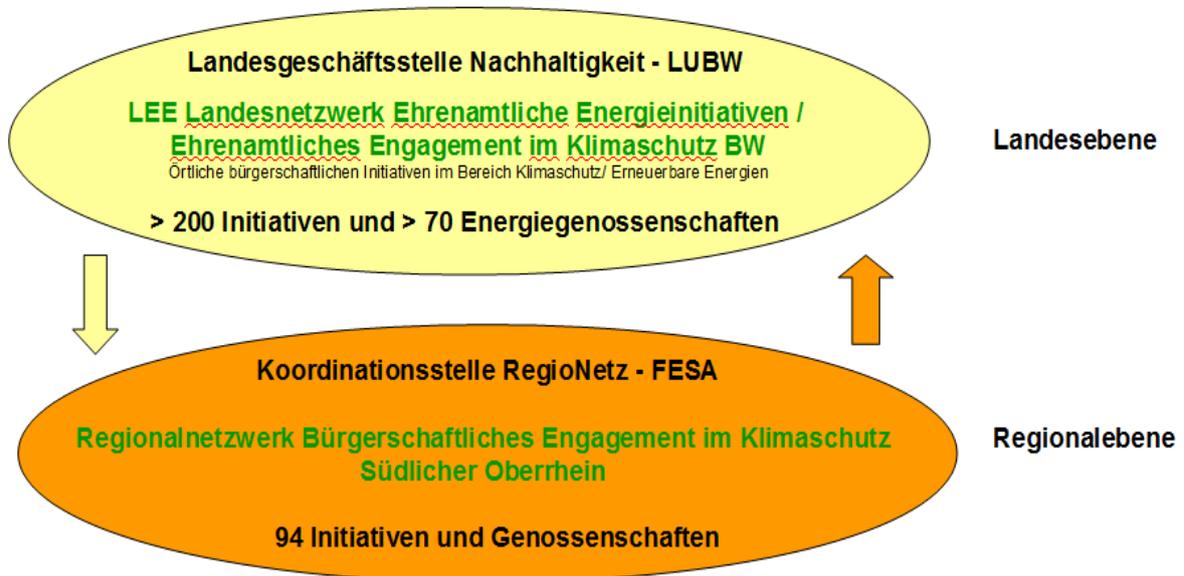
Beim Aufbau eines regionalen Netzwerkes in Südbaden galt es die Struktur so zu entwickeln, dass sich bereits bestehende Unterstützungsangebote auf Landes- und auf regionaler Ebene optimal ergänzen. Das RegioNetz Südbaden versteht sich daher als regionaler Multiplikator für die Arbeit des Nachhaltigkeitsbüros des LUBW und des Landesarbeitskreises Ehrenamtlicher Energieinitiativen (LEE). Die Angebote auf Landesebene sollen gezielt über das RegioNetz auf regionaler Ebene beworben werden, mit dem Ziel der Unterstützung regionaler ehrenamtlicher Organisationen und Initiativen.



Dass der Aufbau einer regionalen Netzwerkstruktur in der Region Südbaden alleine schon aus räumlichen Gründen sinnvoll ist, zeigt die Karte der Standorte der 120 an der Befragung des LUBW teilnehmenden ehrenamtlichen Klimaschutz- und Energieinitiativen. Bei der räumlichen Verteilung dieser Initiativen ergeben sich vier deutliche Cluster in den Regionen Stuttgart, Karlsruhe, Metropolregion (Mannheim, Heidelberg) sowie Südbaden. Die ersten drei Regionen werden hervorragend durch die Aktivitäten der Geschäftsstelle Nachhaltigkeit bei der LUBW in Karlsruhe abgedeckt, aber für die Aktiven aus der Region Südbaden sind lange Anfahrtswege erforderlich, welche die Kapazität von Ehrenamtlichen bei weitem übersteigen. Zur optimalen Vernetzung und Unterstützung von ehrenamtlichen Klimaschutz- und Energieinitiativen ist daher eine eigene regionale Netzwerkstruktur sinnvoll.

Durch die enge Kooperation beim Aufbau des RegioNetz Südbaden mit dem Nachhaltigkeitsbüro der LUBW konnte eine optimale Vernetzung zwischen Landes- und regionaler Ebene realisiert werden. In der zweijährigen engen Zusammenarbeit konnte der Nachweis nachhaltiger Synergieeffekte einer vertikalen Arbeitsteilung erbracht werden.

Das RegioNetz Südbaden unterstützt das Nachhaltigkeitsbüro des LUBW bei der Verbreitung von Informationsmaterialien (z.B. Broschüren) und der Bekanntmachung von existierenden Unterstützungsangeboten auf Landesebene. RegioNetz hilft lokalen Initiativen, diese Unterstützungsangebote effektiv zu nutzen, z.B. bei der Gründung von Klimaschutzarbeitskreisen oder der Nutzung LUBW-geförderter Nachhaltigkeitsprojekte (z.B. das pädagogische Schulprojekt „Unser Dorf hat Power“).



**Vertikale Vernetzung zwischen Landes- und Regionalen Netzwerken zur Unterstützung ehrenamtlicher Energieinitiativen**

Umgekehrt unterstützt das Nachhaltigkeitsbüro des LUBW die Durchführung regionaler Kompetenzbildungsangebote für die Zielgruppen oder gestaltet die Angebote mit örtlicher Unterstützung durch RegioNetz selbst (z.B. beim Kongress Energieautonome Kommunen). Bei der weiteren Beschreibung der Aktivitäten des RegioNetz Südbaden werden die Synergieeffekte resultierend aus der engen Verzahnung von Landes- und regionaler Unterstützung ehrenamtlicher Akteure im Klimaschutz dargestellt.

Mit der Gründung des RegioNetz Südbaden wurde Pionierarbeit geleistet, denn Südbaden ist damit die erste und einzige Region in Baden-Württemberg, die über ein regionales Netzwerk für ehrenamtliche Klimaschutz- und Energieinitiativen verfügt.

Darüber hinaus ist das RegioNetz Südbaden über die Mitgliedschaft des fesa e.V. horizontal vernetzt mit dem Klimaschutz-Netzwerk Klimapartner Oberrhein. Dessen Mitglieder setzen sich aus Politik, Verbänden, Kommunen, Handwerk sowie Energie- und Finanzwirtschaft zusammen und fördern ihrerseits den Klimaschutz in der Region.

## 6. Aktivitäten des RegioNetz Südbaden

### 6.1 Unterstützung neuer Initiativen im ehrenamtlichen Klimaschutz

#### 6.1.2 Gründung von Bürgerarbeitskreisen Energie & Klimaschutz

Um die Klimaschutzziele des Landes (50-80-90) zu erreichen und den Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe effektiv in den Kommunen zu etablieren, ist die Region auf die Mitarbeit engagierter Bürger und Initiativen angewiesen, die sich vor Ort in ihren Gemeinden für den Klimaschutz engagieren. Häufig bringen hierbei Nischenakteure, innovative Querdenker, Meinungsführer oder kleine Gruppen von interessierten Bürgern den Stein ins Rollen, um ehrenamtliche Organisationsformen im Klimaschutz zu gründen. Ein ehrenamtliches „Klimaschutz-Start-Up“ ist jedoch kein Selbstläufer und es gilt beträchtliche Anfangshürden zu überwinden. Noch gibt es viele weiße Flecken auf der Landkarte der Region, mit Gemeinden ohne kommunales oder ehrenamtliches Engagement im Klimaschutz.

Eines der Ziele von RegioNetz Südbaden ist es, bei der Neugründung von Klimaschutzinitiativen in der Region Starthilfe zu leisten. Das Nachhaltigkeitsbüro des LUBW fördert die Gründung und den Aufbau von Energie- und Klimaschutzarbeitskreisen im Rahmen eines Programmes, das aus den Erfahrungen der Lokalen Agenda 21 heraus entwickelt wurde. Das LUBW verfügt über viele erfolgreiche Beispiele, wie von Ehrenamtlichen getragene Energie- und Klimaschutzarbeitskreise vor Ort gemeinsam mit der Kommune Energiesparen und erneuerbare Energien fördern. Seit 2011 hat der fesa e.V. Kompetenzen aufgebaut, um lokale Initiativen, unter Nutzung des LUBW-Förderprogrammes, bei der Gründung von Energie- und Klimaschutzarbeitskreisen in ihren Gemeinden zu unterstützen. Das RegioNetz agiert dabei als „Match-Maker“ zwischen lokaler und Landesebene und hilft der Initiativgruppe den LUBW-Landeszuschuss mit Unterstützung der Gemeinde zu beantragen.

Ein erstes Projekt hierzu ergab sich bereits während der Auswahlphase des Innovationsfonds in der Gemeinde Endingen am Kaiserstuhl. Die Grundlagen zur Gründung eines Bürgerarbeitskreises „Energie & Klimaschutz“ in Endingen wurden durch den fesa in der Vorbereitungsphase von RegioNetz Südbaden gelegt. So konnte bereits einen Monat nach offiziellem Projektstart die Gründung des Arbeitskreises „Energie- und Klimaschutz“ in Endingen am 29. März 2012 vermeldet werden. Nur sechs Wochen später konnte die Gründung eines weiteren Bürgerarbeitskreises Energie- und Klimaschutz in der Gemeinde



Drei Bürgerarbeitskreise Energie & Klimaschutz wurden mit Hilfe von RegioNetz gegründet.

Efringen-Kirchen im Markgräflerland am 10.5.2012 vollzogen werden. Schließlich konnte die Bürgerinitiative „Murg im Wandel“ in der badenova-Gesellschafter-Gemeinde Murg ihren durch das RegioNetz-Team begleiteten Gründungsprozess am 25.4.2013 abschließen.

Mit der Gründung der Bürgerarbeitskreise durch fesa / RegioNetz Südbaden konnten wichtige Impulse für den Klimaschutz in der Region Südbaden gegeben werden:

- **Gründung von drei Bürger-Arbeitskreisen „Energie & Klimaschutz“ in**

- Endingen 9.060 Einw. Landkreis Emmendingen
- Efringen-Kirchen 8.405 Einw. Landkreis Lörrach
- Murg 6.757 Einw. Landkreis Waldshut-Tiengen

- **9 moderierte Bürgerveranstaltungen mit insg. 350 TNInnen**



Impressionen von den Gründungsveranstaltungen in Endingen, Efringen-Kirchen und Murg (v.l.n.r.)

- In Verbindung mit der Gründung der Bürger-Arbeitskreise wurde in allen 3 Gemeinden die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Zwei Nachbargemeinden – Bahlingen und Forchheim - schlossen sich Endingen an, um gemeinsam ein Klimaschutzkonzept erstellen zu lassen.

Die Klimaschutzkonzepte der Gemeinden Endingen (mit Forchheim und Bahlingen), Efringen-Kirchen und Murg

Insgesamt erhielten durch die Unterstützung von fesa e.V., RegioNetz Südbaden und LUBW bei der Gründung von „Bürger-Arbeitskreisen Energie & Klimaschutz“ mittlerweile 5 Gemeinden mit 15 Ortsteilen und 29.286 Einwohnern ein integriertes Klimaschutzkonzept.

- In der Gemeinde Murg konnte in Abstimmungsgesprächen erreicht werden, dass das Klimaschutzkonzept in einer Kooperation von drei Energieagenturen erstellt wurde: Energieagentur Regio Freiburg als federführende Agentur, badenova Innovations- und Ökologiemanagement sowie die Energieagentur Hochschwarzwald.
- In zwei Gemeinden wurde ein Leitbild für den Klimaschutz durch die Bürger-Arbeitskreise erstellt.
- In allen Gemeinden wurden nachhaltige Organisations- und Kommunikationsstrukturen verankert. In allen drei Gemeinden sind die Bürger-Arbeitskreise dabei eigene Partizipations-, Handlungs- und Gestaltungskompetenz aufzubauen und als Schlüsselakteure bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten vor Ort mitzuwirken.



### Lokale Agenda 21 Efringen-Kirchen

Efringen-Kirchen auf dem Weg zur Energieautonomen Kommune

Startseite Über uns Arbeitsgruppen Projekte Hintergrund Termine Presse/Engagi Aktuelles Ansprechpartner

**Arbeitsgruppe Mobilität/Verkehr**

Aktuelle Aktivitäten

- Projekt "Alternative Mobilität - Bedarfserhebung und Anschluss" mit Förderung durch des Landkreis Lörrach.
- Aufbau einer lokalen Mitfahrerbörse
- Car-Sharing Initiative Efringen-Kirchen

Ziele und langfristige Projekte

- Begleitung des ÖPNV-Ausbau in Efringen-Kirchen (Ideen für besseren Nahverkehr)
- Begleitung der Radverkehrsplanung im Kreis
- Förderung der Elektromobilität

Letzte Beiträge

- Adresskalendar der Energieagentur
- Umfrage zu Klimawandel, Schutz und Anpassung
- Energieeffizienz-Umfrage
- Der Klimawandel wird unumkehrlich
- Am Wochenende wird Treibend

Kategorien

- AK Energie & Klimaschutz
- Aktuell
- Energiepartipps
- Pressemittege
- Veranstaltungen

### Der Arbeitskreis Energie & Klimaschutz Efringen-Kirchen und seine Strukturen

- In allen drei Gemeinden sind die Bürgerarbeitskreise nicht nur als „Projektentwickler“ bei der Umsetzung eigener Ideen unterwegs sondern setzen diese auch durch eigenes ehrenamtliches Engagement um. So sind in allen drei Gemeinden mittlerweile „Bürgerbusse“ und Bürger-CarSharing-Projekte entstanden (klimafreundliche Mobilität).

**Badische Zeitung**

Montag, 31. März 2014

**Endinger "Städtlibus" soll ab Mai fahren**  
Gebrauchtes Fahrzeug aus Bad Krozingen / Konzession beantragt.

Der Endinger „Städtlibus“ wird wahr: Am Montag kam das gebrauchte Fahrzeug aus Bad Krozingen an. Foto: Martin Wendel

ENDINGEN. Diskutiert und geplant wird für den "Städtlibus" seit langem, doch jetzt wird das Projekt konkret: Am Montag kam in Endingen der gebrauchte Kleinbus an, den die Stadt Endingen erst einmal anmietet für die städtische Buslinie. Starten soll das Projekt Anfang Mai zum großen Dorffest in Amoltern anlässlich von 60 Jahre Badische Weinstraße.

**Bürgerbus verbindet**

Liebe BürgerInnen und Bürger von Endingen, Amoltern, Königschaffhausen und Kiechlinsbergen!

Zeigen Sie Engagement!  
Eine Idee braucht Ihre Unterstützung!  
Wir benötigen noch ehrenamtliche Fahrer/innen mit Führerschein Klasse 3, um dem Bürgerbus die notwendige Mobilität zu geben.  
Was auch schon in anderen Gemeinden funktioniert, soll auch in Endingen geschaffen werden.  
Bitte machen Sie mit!  
Bei Interesse melden Sie sich einfach bei der Stadtverwaltung Endingen  
Frau Bianca Hug oder Herrn Michael Kindler  
Marktplatz 6, 79346 Endingen,  
Telefon 07642/6899-23, E-Mail: hug@endingen.de

**Arbeitsgruppe Bürgerbus**  
Rainer Erbsland, Otto Stertz, Armin Schmidt, Jessica Aschenbrenner, Gerlinde Flamm.

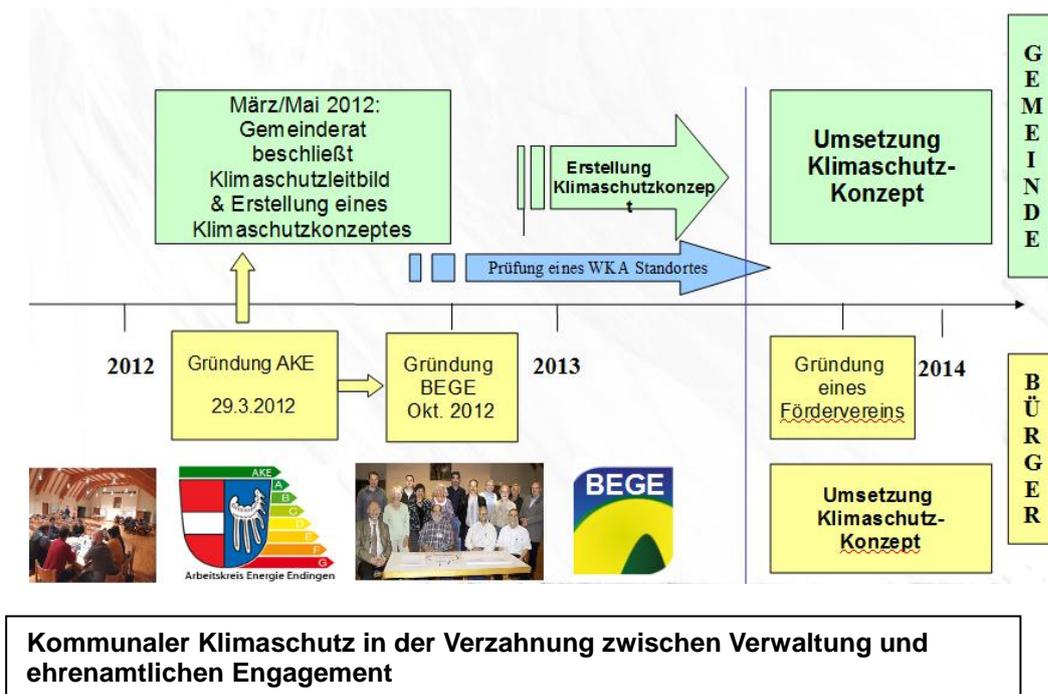
**Der Endinger Bürgerbus entstand auf Initiative des Arbeitskreises Energie & Klimaschutz.**

Insgesamt wurden in allen drei Gemeinden nachhaltige, bürgerorientierte Klimaschutzprozesse gefördert, bei denen die Bürgerschaft eigene Problemlösungskompetenzen für die Transformation zur klimafreundlichen Gemeinde entwickelt. Statt des üblichen Mainstream-Ansatzes des „Top-Down“ Klimaschutzes, mit dessen Umsetzung kleinere Gemeinden im ländlichen Raum ohnehin häufig überfordert sind, konnten in diesen Gemeinden breiter aufgestellte Kommunikations- und Trägerstrukturen etabliert werden. Diese sind an die Gegebenheiten der Gemeinden im ländlichen Raum angepasst und ermöglichen gezielte Synergieeffekte zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Beispielsweise können Klimaschutzarbeitskreise und Fördervereine eigene Fördermittel für die Umsetzung von Klimaschutzprojekten akquirieren oder gezielt zur Akzeptanzsteigerung von geplanten Vorhaben (z.B. Windkraft, Nahwärme) beitragen.

Klimaschutz wird in diesen drei „Modellgemeinden“ auf vielen Schultern getragen – dies erhöht die Redundanz und die Geschwindigkeit des Umbaus zur klimafreundlichen Gemeinde. Auch nach der Gründungsphase wurden die neu entstandenen Bürgerarbeitskreise „Energie und Klimaschutz“ von RegioNetz Südbaden durch Schaffung von Vernetzungs-, Unterstützungs- und Kompetenzbildungsangeboten vielfach unterstützt und in ihrem Handeln gefördert. So wurde z.B. in Endingen nach der erfolgreichen Gründung des Klimaschutzarbeitskreises im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements auch eine Bürgerenergiegenossenschaft (vgl. folgender Abschnitt) sowie ein Förderverein gegründet und zahlreiche konkrete Klimaschutzaktivitäten angestoßen (siehe Prozess-Flow-Chart unten).

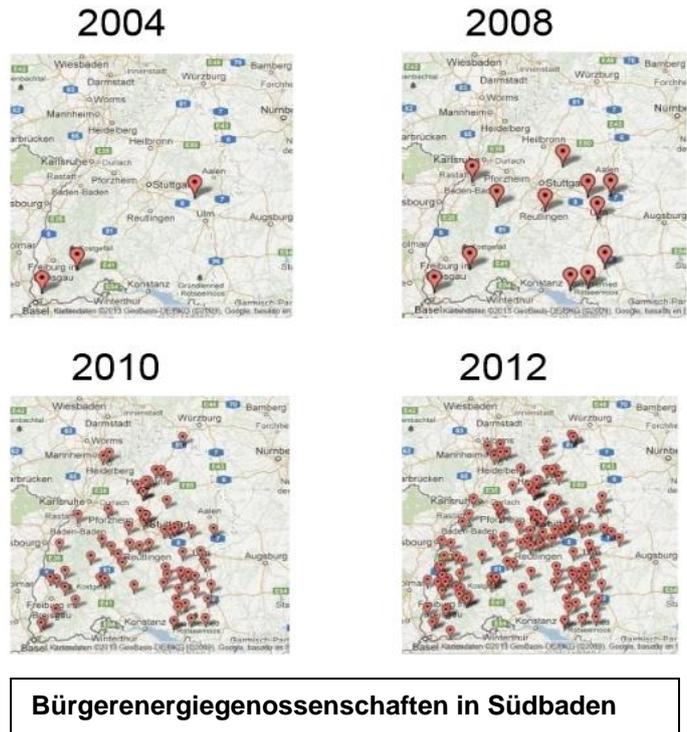
Hierbei wurde sowohl das ehrenamtliche Engagement des Endinger Bürgerarbeitskreises als auch Aktivitäten der Verwaltung durch maßgeschneiderte Unterstützungsangebote des RegioNetz Südbaden gefördert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das RegioNetz Südbaden eine wichtige Funktion bei der Neugründung ehrenamtlicher Energie- und Klimaschutzinitiativen übernehmen und mit geringem Kosteneinsatz Klimaschutzprozesse in ländlichen Gemeinden der Region auslösen konnte.



## 6.1.2 Neugründung von Bürgerenergiegenossenschaften

Aufgrund der Mitgliederstruktur mit einem hohen Anteil von Bürgerenergiegenossenschaften (BEG, siehe Kap. 5.2 und 5.3) besteht eine wichtige Aufgabenstellung des RegioNetz Südbaden darin Unterstützungsangebote für BEG als wichtigste Akteursgruppe im ehrenamtlichen Klimaschutz in der Region zu schaffen. Zu Beginn des RegioNetz Projektes befand man sich noch mitten in der „Gründungswelle“ neuer BEG. Ergänzend zu der vom Badischen Genossenschaftsverband (BWGV) angebotenen „klassischen“ Gründungsberatung sollten daher modulare Beratungsangebote geschaffen werden, die bedarfsorientiert von den „Genossenschaften in Gründung“ (BEGiG) abgerufen werden können. Auch „individuelle Beratung“ nach den Erfordernissen vor Ort sollte möglich sein, um nach dem „Schneepflugprinzip“ örtliche Hindernisse und Barrieren zielgerichtet aus dem Weg räumen zu können. Beide Beratungsansätze wurden im Rahmen des RegioNetz Südbaden bei der Neugründung von BEG zielgerichtet entwickelt und pilothaft in der ersten Projektphase angewendet. Im weiteren Projektverlauf hat sich der Trend zur BEG-Gründung infolge der Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Absenkung EEG-Einspeisetarife, Gesetzesnovellierungen) zunächst abgeschwächt und ist dann mit der EEG-Novellierung 2013 weitgehend zum Erliegen gekommen.



Das Reformziel des EEG – die Deckelung und „Lenkung“ des Ausbaus von Erneuerbaren Energien – hat damit als „Nebenwirkung“ auch eine „Deckelung“ des ehrenamtlichen Engagements im Klimaschutz zur Folge. Als Ergebnis dieser Entwicklung traten Ansätze zur Unterstützung von Neugründungen von Energiegenossenschaften im RegioNetz Südbaden ab Mitte 2012 zunehmend in den Hintergrund und kamen nur vereinzelt zur Anwendung. Stattdessen fokussierten sich die Unterstützungsaktivitäten des RegioNetz immer mehr auf Unterstützungsangebote zur Diversifizierung von Genossenschafts-Geschäftsmodellen und zur Strategieentwicklung (siehe folgender Abschnitt).

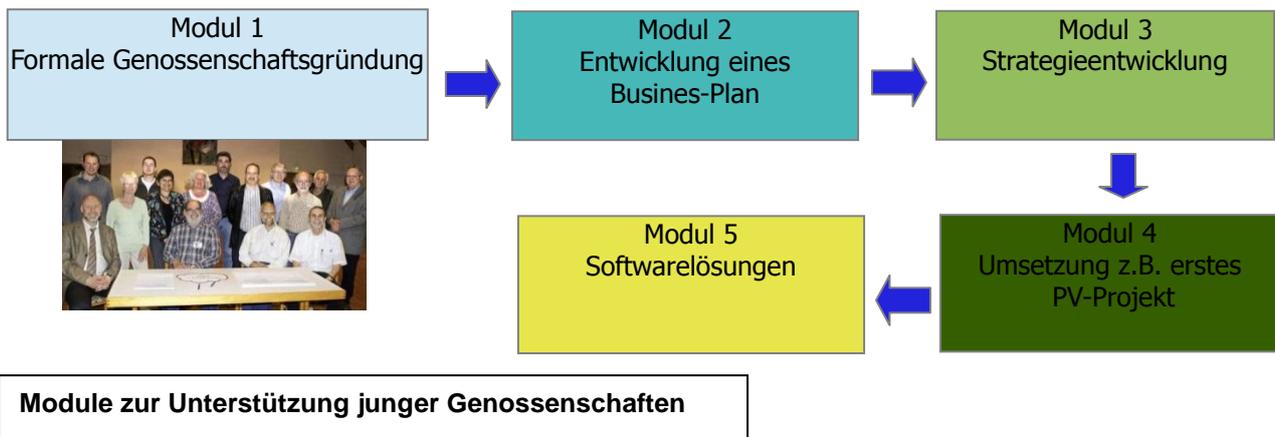
Beratungsansätze aus der ersten Projektphase (3/2012 – 12/2012) zur Unterstützung von Neugründungen von BEG, die vom RegioNetz Südbaden entwickelt und pilothaft im Rahmen des Projektes in der Region umgesetzt wurden, umfassen:

### 1. Entwicklung eines „modularen“ Beratungsbaukastens

Die „klassische“ Gründungsberatung durch den Genossenschaftsverband oder bei den von Frau Strobl gegründeten Energiegenossenschaften in der Region endet mit der Gründungsversammlung. Danach sind jedoch für neu gegründete „BEGiG“ weitere Hürden zu überwinden, z.B. Erstellen eines Business-Plans, Strategieentwicklung oder der

notwendige Kompetenzaufbau bei der Realisierung des ersten Projektes (Projektmanagement und Planung, fachliche Fragestellungen usw.). In Kooperation zwischen dem RegioNetz Südbaden, dem fesa e.V. sowie der innova eG wurde das Konzept eines modularen Beratungsbaukastens für Bürgerenergiegenossenschaften entwickelt, bei dem Wissenstransfer auch für den erweiterten Genossenschaftsgründungsprozess zur Verfügung steht und bei Bedarf von Vorständen und Aufsichtsräten abgerufen werden kann. Das Ziel dieses modularen Beratungsansatzes ist es, die

1. Risiken von BEGiG in der Gründungsphase zu minimieren
2. Erfolgsaussichten für die Prüfung beim Genossenschaftsverband zu verbessern
3. Genossenschaften auf dem Weg zur Umsetzung des ersten praktischen Projektes zu unterstützen und damit den zeitlichen und personellen Aufwand durch zielgerichteten Wissenstransfer zu verringern (Entlastung)



Das Modul 1 „Formale Genossenschaftsgründung“ kam insgesamt bei 3 Genossenschaftsgründungen zum Einsatz:

- Begleitung des Gründungsprozesses Bürgerenergiegenossenschaft Endingen
- Begleitung des Gründungsprozesses Bürgerenergiegenossenschaft Efringen-Kirchen
- Beratung in Teilen Gründungsprozess BEG Dreisamtal

Das Modul 2 „Entwicklung eines Business-Plans“ wurde entwickelt und in Form eines „Kompetenzbildungsworkshops“ am 08.11.2012 durchgeführt. Eingeladen waren zwei Referenten mit langjähriger Berufspraxis im Bereich Erneuerbaren Energien. Insgesamt nahmen 7 Vertreter von 4 Energiegenossenschaften iG teil.

Die Module 3 „Strategieentwicklung“ und 5 „Softwarelösungen“ wurden in Ansätzen entwickelt und waren im weiteren Verlauf des RegioNetz-Projektes Bestandteil von Kompetenzbildungsveranstaltungen

Das Modul 4 „Umsetzung“ wurde entwickelt und getestet am Beispiel von drei möglichen PV-Objekten in Endingen. Am Praxisbeispiel eines Schuldaches in Kiechlingsbergen konnte die örtliche BEG schnell und praxisorientiert das notwendige Wissen erwerben. Der Wissenstransfer geschah mit Hilfe von zwei Praktikern der Bürger-Solar-Genossenschaft Freiburg, die Schritt für Schritt die notwendigen Lerninhalte (z.B. Beurteilung eines Daches, Wirtschaftlichkeitsberechnung, Abfolge von Planungsschritten etc.) vermittelten.

## **2. Genossenschafts-Mentoring**

Aus den praktischen Erfahrungen bei der Umsetzung von Modul 4 entstand schließlich der Beratungsansatz des „Genossenschafts-Mentorings“. Dieser Ansatz wurde schließlich als Förderprogramm beim Nachhaltigkeitsbüro des LUBW verankert und wird landesweit über die LUBW angeboten. Mentoren mit Praxiserfahrung aus bestehenden BEG erhalten dabei eine Aufwandsentschädigung im Rahmen des Wissenstransfers für neugegründete Genossenschaften. Die praktische Umsetzung liegt beim Genossenschaftsverband Baden-Württemberg (BWGV).

Nähere Informationen: <http://www.regionetz-suedbaden.de/genossenschafts-mentoren>

## **3. Individuelle Beratung**

Es gibt Situationen, in denen eine „klassische Gründungsberatung“ an ihre Grenzen stößt. Für diesen Fall wurden vom RegioNetz Südbaden ein individueller Beratungsansatz entwickelt mit dem Ziel, die bestehenden Barrieren und Hindernisse zu überwinden. Dieser Beratungsansatz wurde im Falle einer BEG-Gründung in einer Gemeinde im Markgräflerland in Anspruch genommen. Zur Überraschung aller Aktiven und gegen den Willen der Bürgerinitiative zur Gründung einer BEG wollte sich der Bürgermeister als „gesetzter Vorstand“ qua Amt als Vorstand einsetzen lassen. Aufgrund der individuellen Beratung konnte schließlich im Gemeinderat deutlich gemacht werden, dass eine solche „Nischenlösung“ zwar formal rechtlich möglich, sich in der Praxis aber nachteilig auf das ehrenamtliche Engagement auswirken würde. Auch wäre im Falle eines Bürgermeisterwechsels die Kontinuität des Genossenschaftsmodells in Frage gestellt. Weil sich der Diskurs über mehrere Monate erstreckte, in denen sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Einspeisevergütung erheblich verschlechterten und die Gründungsinitiative zusätzlich durch das Verhalten des Bürgermeisters entmutigt wurde, kam es letztlich nicht zu der geplanten BEG-Gründung.

## 6.2 Förderung von Vernetzung und Kompetenzentwicklung

Sowohl beim 1. Akteursworkshop von RegioNetz in Freiburg als auch bei der Umfrage des LUBW wurde deutlich, dass viele Energie- und Klimaschutzinitiativen der Kompetenzentwicklung eine hohe Priorität zumessen. So fordern zwei Drittel der Initiativen in der LUBW Umfrage den Ausbau von regionalen Konferenzen und 78% die verstärkte Durchführung von Workshops zur Unterstützung und Qualifizierung. Gleichzeitig sprach sich eine deutliche Mehrheit (68%) für einen Ausbau der regionalen Vernetzung aus (LUBW 2013).

Vor diesem Hintergrund sah das Projekt die Schaffung zusätzlicher zielgruppenspezifischer Bildungsangebote speziell für ehrenamtlich im Klimaschutz engagierte Bürger in der Region vor. Diese Bildungsangebote wurden darauf ausgerichtet, lokale Gestaltungs- und Handlungskompetenz der Bürger im Klimaschutzbereich (insbesondere Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit) zu fördern. Die Verbreiterung des Bildungsangebotes soll dazu beitragen, bestehende ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen zu stärken und neue Gründungen anzuregen, um eine größere Beteiligung am Ausbau Erneuerbarer Energien oder der Umsetzung von Klimaschutzprojekten zu erreichen.

### 6.2.1 Analyse Bildungsträger und Bildungsangebote

Vor Anfang war daher eines der Kernanliegen des regionalen Netzwerkes auf die Förderung der Kompetenzentwicklung sowie der Schaffung von Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten ausgerichtet. Zunächst erfolgte eine Analyse von Bildungsträgern und Bildungsangeboten in der Region, die (Stand 2012) jedoch relativ mager ausfiel. Die meisten Qualifizierungsangebote im Bereich Erneuerbare Energien/Klimaschutz sind an den Bedürfnissen der Wirtschaft oder Kommunen ausgerichtet und konzentrieren sich im urbanen Raum (Freiburg, Offenburg). Dagegen gibt es kaum Angebote in diesem Bereich an der VHS (größter Bildungsträger der Erwachsenenbildung) oder im ländlichen Raum. In der Region treten Verbände (BWGV, BWLV), Vereine (fesa, Ecotrinova, Solar-Regio), Umweltorganisationen (BUND) und Lokale Agenda 21 Gruppen (Lahr, Freiburg, Efringen-Kirchen) in Erscheinung, die eher sporadisch Vortragsveranstaltungen zu bestimmten inhaltlichen Themen organisieren. Das Nachhaltigkeitsbüro des LUBW verfügt über ein beachtliches Portfolio an Unterstützungsangeboten, muss dieses jedoch paritätisch über alle Landesregionen verteilen. Die meisten Veranstaltungen des LEE finden im Raum Stuttgart / Karlsruhe und damit außerhalb der Reichweite der meisten Ehrenamtlichen-Organisationen aus der Region statt.

### 6.2.2 Schaffung zusätzlicher Kompetenzentwicklungsangebote

Im Rahmen des Projekts RegioNetz wurden folgende zielgruppenspezifische Kompetenzentwicklungs- und Bildungsangebote entwickelt. Der Bedarf an Themen zu Kompetenzbildungsworkshops wurde jeweils an den jährlichen RegioNetz Treffen ermittelt.

#### Veranstaltungsform: Qualifikationsworkshops

**Zielgruppe:** Ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen, Bürgerenergiegenossenschaften (Kommunen)

Kompetenzentwicklungsangebote im Bereich erneuerbare Energien (technische, rechtliche und wirtschaftliche Fragestellungen) mit den Zielen:

- Verbreiterung des Fachwissens durch Austausch und Wissenstransfer,
- Erkennen der Dynamik der Veränderungen beim Ausbau erneuerbarer Energien
- Informationen über Potentiale regenerativer Energien in der Region
- Erschließung neuer Geschäftsfelder (z.B. Windenergie, KWK, Nahwärme)

**Konzept:** Veranstaltungsreihe

**Partner:** LA 21 Büro des LUBW; fesa e.V.

Im Zeitraum März 2012 – Februar 2014 fanden folgende Qualifikationsworkshops im Rahmen des Projektes „RegioNetz Südbaden“ statt:

1. Qualifikationsworkshop **„Bürgerenergieanlagen und Windkraftnutzung“** am 13.07.2012 im Regierungspräsidium Freiburg. 50 TeilnehmerInnen

Wie setze ich am besten eine Bürger-Energie-Anlage in der Praxis um? Welche Rechtsform ist für welche Anlage am besten geeignet? Welche Schritte sind nötig? Was sind Erfolgsfaktoren, wo liegen Hemmnisse? Diese und andere Fragen wurden auf dem Workshop mit Experten an Praxisbeispielen erörtert und diskutiert.



2. Qualifikationsworkshop **„Bürgerenergieanlagen und Windkraftnutzung II“** am 28.09.2012 im Regierungspräsidium Freiburg. 47 TeilnehmerInnen

Der zweite Teil mit dem Schwerpunkt Flächensicherung: Anhand von Fallbeispielen wurden konkrete Strategien und Maßnahmen vorgestellt, wie Bürger und Gemeinden selbst bei der Flächensicherung aktiv werden können. Die zur Anwendung kommenden Verfahren für die Verpachtung von Staatswald-flächen waren ein weiteres Thema, ebenso wie die Darstellung, warum bei der Flächensicherung die Akzeptanzförderung für den langjährigen Betrieb im Vordergrund stehen sollte.

3. Qualifikationsworkshop **„Neue Geschäftsmodelle PV-Gemeinschaftsanlagen“** am 01.02.2013 im Cafe Velo – Freiburg, 48 TeilnehmerInnen

Wie wirken sich die Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen aus? Welche Möglichkeiten gibt es zur Nutzung von Eigenstromverbrauch als Geschäftsmodell? Welche neuen Ansätze gibt es bei PV-Pacht- und Mietmodellen? Gemeinsamer Einkauf von Solarmodulen und Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten.



4. Qualifikationsworkshop **„Wärme – das neue Geschäftsfeld für BeG?“** am 10.04.2013, Kongress Energieautonome Kommunen – Freiburg, 52 Teilnehmer

Wie gründet man eine Nahwärmegenossenschaft? Was sind die rechtlichen Grundlagen zur Entwicklung von Nahwärmeprojekten? Die Genossenschaft als

Energieversorger, BHKW-Projekte und Stromverkauf, Dezentrale Nahwärmeversorgung am Beispiel des Bioenergiedorfs Hägelberg, Alternative Geschäftsmodelle im Bereich BHKW-Contracting

5. Qualifikationsworkshop „**Innovative Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung im kommunalen Klimaschutz**“ am 02.04.2014, 4. Kongress Energieautonome Kommunen - 38 TeilnehmerInnen

Wie können Kommunen ihre Bürgerschaft für die Energiewende motivieren? Fallbeispiele von erfolgreichen Projekten in Freiburg. Wie gewinnt man die Bevölkerung für den Klimaschutz in kleinen Kommunen? Maßnahmenplanung für die Energiewende

6. Qualifikationsworkshop „**Kraft-Wärme-Kopplung als mögliches BEG-Geschäftsmodell – erste Praxiserfahrungen**“. am 07.03.2014, Emmendingen - 23 TeilnehmerInnen

Welche Perspektiven bietet die Kraft-Wärme-Kopplung für BEG? Welche praktischen Projekterfahrungen liegen vor? Welche BHKW-Potentiale gibt es und was ist beim ersten BHKW-Projekt zu beachten? Ansätze zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit

7. Qualifikationsworkshop „**Energiewende im ländlichen Raum**“ am 02.04.2014, 4. Kongress Energieautonome Kommunen - 55 TeilnehmerInnen

Was sind die Chancen und Risiken der Energiewende für den ländlichen Raum? Die Rolle von Energiegenossenschaften als Motor der Entwicklung des ländlichen Raums. Wie fördert das RegioNetz Südbaden bürgerschaftliches Engagement im Klimaschutz?

Die beiden letzten Veranstaltungen fanden bereits nach dem formellen Abschluss des Projektes statt, wurden jedoch im Projektzeitraum als RegioNetz-Veranstaltungen geplant und vorbereitet.

Neben diesen recht großen und regional angelegten RegioNetz-Qualifikationsworkshops mit dem Nachhaltigkeitsbüro des LUBW als Partner wurden zusätzliche kleinere Workshops durchgeführt. Hierbei waren in der Regel lokale Organisationen die Gastgeber:

**1. Strategieplanung und Entwicklung eines Business-Plans für BEG** am 08.11.2012 in Freiburg, 10 TeilnehmerInnen – In Kooperation mit innova eG / fesa e.V.

**2. „PV-Pachtmietmodelle in der Praxis – rechtliche & wirtschaftliche Fragen“** am 24.05.2013 in Freiburg, 10 TeilnehmerInnen – In Kooperation mit fesa

**3. „Perspektiven der Nahwärmenutzung in Höfen“** am 24.01.2014, Kirchzarten – Burg-Höfen, 29 TeilnehmerInnen – In Kooperation mit BEG Dreisamtal

**4. Bürgerbeteiligung bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten“** am 12.02.2014, Efringen-Kirchen – 14 TeilnehmerInnen – In Kooperation mit dem AK Energie- und Klimaschutz Efringen-Kirchen und ICLEI Freiburg

## Veranstaltungsform: Vortragsveranstaltungen

**Zielgruppe:** Interessierte BürgerInnen und Bürger, Kommunen und Verwaltungen, ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen

**Themen:** Bürgerbeteiligung im Kommunalen Klimaschutz, Klimaschutz verstehen, EE-Themen, Bürgerarbeitskreise

**Konzept:** Kommunikation schaffen durch Impulsvorträge, Motivieren, Erfolgsbeispiele aufzeigen, Zusammenhänge darstellen

**Partner: fesa e.V.**

Im Berichtszeitraum war RegioNetz Südbaden an folgenden Veranstaltungen mit einem Beitrag beteiligt:

Datum	Veranstalter / Thema	Veranstaltungsort
03.03.2012	Gemeinde Tegernau – Bürgerwindkraft	Zell im Wiesental
15.04.2012	AK Energie- und Klimaschutz (Vorstellung Ergebnisse Schulprojekt „Unser Dorf hat Power)	Endingen
25.10.2012	Enerchange – Besuch von 30 SPD Kommunalvertretern aus Hessen (Bürgerbeteiligung)	Freiburg
06.11.2012	Energieverein – Bürgerbeteiligung Nahwärme	Oberhamersbach
20.11.2012	Gemeinde Murg – Vorstellung Bürgerarbeitskreis	Murg
18.11.2012	fesa – Besuch von 5 Kommunalvertretern aus Lancastershire (Job creation / energy efficiency)	Freiburg
08.02.2013	Energieagentur Regio Freiburg 6. Biokommunalforum (Förderung ehrenamtlicher Klimaschutz)	Freiburg
22.01.2013	Stadt Kehl – (Bürgerbeteiligung bei der Erstellung des örtlichen Klimaschutzkonzept)	Kehl
21.02.2013	SPD-Ortsverein Endingen (Bürgerarbeitskreise Klimaschutz – was können sie bewegen?)	Endingen
14.02.2013	Bürgerarbeitskreis LA21 „Energie & Klimaschutz“ (Gebäudeenergieeffizienz)	Efringen-Kirchen
05.04.2014	Energie in Bürgerhand – (Umweltbildung mit Erneuerbaren Energien)	Hägelberg
17.04.2014	LUBW – (Expertengespräch Klimaschutzkonzepte)	Karlsruhe
22.04.2013	Verein der Energieversorgung für die Zukunft (Windkraft)	Ballrechten-Dottingen
26.04.2013	Bürgersymposium Klimaschutz (Bürgerbeteiligung)	Lörrach
06.05.2013	Winzergenossenschaft Königschaffhausen-Kiechlinsbergen (Klimaschutz im Weinbau)	Königschaffhausen
24.05.2013	Förderverein Energiesparen und Solarenergie (Klimaschutz in der Regionalplanung)	Kirchzarten
12.06.2014	Gemeinde Endingen (Klimaschutz in der Bauleit-	Endingen

	planung)	
27.06.2013	Bürgerinitiative Häusern (Windkraft)	Häusern
26.09.2013	Jahreshauptversammlung Bürgerenergiegenossenschaft March (Änderungen im EEG)	March
09.10.2013	Bürgerinitiative „Energiewende für Waldkirch“	Waldkirch
16.01.2014	BEG-Stammtisch (Perspektiven EEG-Novellierung)	Merzhausen

## Gesprächstermine mit Entscheidungsträgern und Multiplikatoren

Weiterhin präsentierte sich das RegioNetz Südbaden bei:

- Landesgeschäftsstelle Agenda 21 beim Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Messungen (LUBW) in Karlsruhe am 3. Juni 2013
- Europasekretariat ICLEI am 23.9.2013
- Klimapartner Oberrhein am 08.10.2013

## VHS-Vortragsveranstaltungen

Um neue „Gesichter“ für den Klimaschutz und neue Mitglieder für örtliche Klimaschutzinitiativen zu gewinnen, wurden Vortragsveranstaltungen in verschiedenen VHS-Standorten in der Region angeboten. Die Referenten stammten alle aus dem ehrenamtlichen Referentenpool des RegioNetz.

**Zielgruppe:** Interessierte BürgerInnen und Bürger

**Themen:** je nach Standort relevante Themen aus den Bereichen Klimaschutz und Energie

**Konzept:** Vorträge und Diskussion

**Partner:** VHS in verschiedenen Standorten, fesa e.V.

Vortragsveranstaltungen wurden u.a. an folgenden Standorten zu verschiedenen Klimaschutzthemen durchgeführt: Schopfheim, Wehr, Eichstetten, Endingen, Emmendingen und Efringen-Kirchen. Die Veranstaltungen in den kleineren Standorten im ländlichen Raum waren nur schwach besucht oder fielen aus, weshalb diese Veranstaltungsform im Rahmen des RegioNetz nicht weiterverfolgt wurde. Erfolgreich war hingegen die Beteiligung an einer VHS-Veranstaltungsreihe „Mehr Lebensqualität durch Klimaschutz“ in der Großen Kreisstadt Emmendingen. Im Sommersemester 2013 haben dort 76 TeilnehmerInnen an insgesamt 6 verschiedenen Kursangeboten teilgenommen.

## 6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Ein sehr großes Anliegen des Projektes bestand darin, durch eine breite und effektive Öffentlichkeitsarbeit die vielfältigen bürgerschaftlichen Aktivitäten und Projekte im örtlichen Klimaschutz in der Region Südbaden stärker bekannt zu machen. Damit verbunden war die Zielsetzung, die Rolle und das Profil des bürgerschaftlichen Engagements in der Energiewende bzw. im kommunalen Klimaschutz in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit und insbesondere bei kommunalen Entscheidungsträgern zu stärken.

### Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement in der Region im kommunalen Klimaschutz und beim Ausbau Erneuerbarer Energien durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit (z.B. SolarRegion),
- Sensibilisierung von Entscheidungsträgern in Kommunalverwaltungen für die Potentiale und Möglichkeiten von Bürgerschaftlichem Engagement im Klimaschutz, so dass diese verstärkt Bürgerklimaschutzinitiativen aktiv als potentielle Partner bei der Suche nach oder Umsetzung von Lösungen im kommunalen Klimaschutz wahrnehmen
- Aufzeigen neuer Wege der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltung und Bürgern im Bereich Klimaschutz/Ausbau Erneuerbare Energien

Über die Aktivitäten von bürgerschaftlichen Klimaschutzinitiativen und Energiegenossenschaften wird normalerweise nur in den Amtsblättern der Gemeinden bzw. im betreffenden Lokalteil der Tageszeitungen berichtet. Die Aktivitäten von Nischenakteuren, kreativen Querdenkern und „change agents“ bleiben somit fast immer auf das Lokale beschränkt. Nur vereinzelt gelingt es lokalen Projekten und Akteuren diese räumlichen Grenzen der Presseberichterstattung zu überwinden und überregional bekannt zu werden (z.B. EWS Schönau mit Michael und Ursula Sladek als „Stromrebell“). Der Nachteil dieses medialen Nachrichtensplittings ist, dass die Weitläufigkeit und Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements im Klimaschutz in einer Region in der Öffentlichkeit und auch bei den Entscheidungsträgern weitgehend unbemerkt bleibt.

Die Medienarbeit des Projektes „RegioNetz Südbaden“ war deshalb darauf ausgerichtet, eine Zusammenschau aller bürgerschaftlichen Klimaschutzaktivitäten und -projekte in der ganzen Region Südbaden zu erstellen und den bürgerschaftlichen Klimaschutzakteuren auch überregional „eine Stimme zu geben“. Erst hieraus wird die Dichte und Dynamik der Bürgerenergiewende und des Bürgerengagements im Klimaschutz in der Region Südbaden sichtbar und damit als „Bürgerbewegung“ verständlich. Weitere Überlegungen bei der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit waren:

- es sollen die Vielfalt und Bandbreite von bürgerschaftlicher Mitwirkung und Beteiligungsformen an der Energiewende und im kommunalen Klimaschutz dargestellt werden,
- die dargestellten Aktivitäten und Projekte sollen Nachahmerwirkung und Multiplikatoreffekte insbesondere in den Gemeinden auslösen, wo es noch keine nennenswerten Aktivitäten gibt (Motivations-/Auslöserwirkung),
- es sollen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Bürgern im kommunalen Klimaschutz anhand vieler konkreter Fallbeispiele aufgezeigt werden,

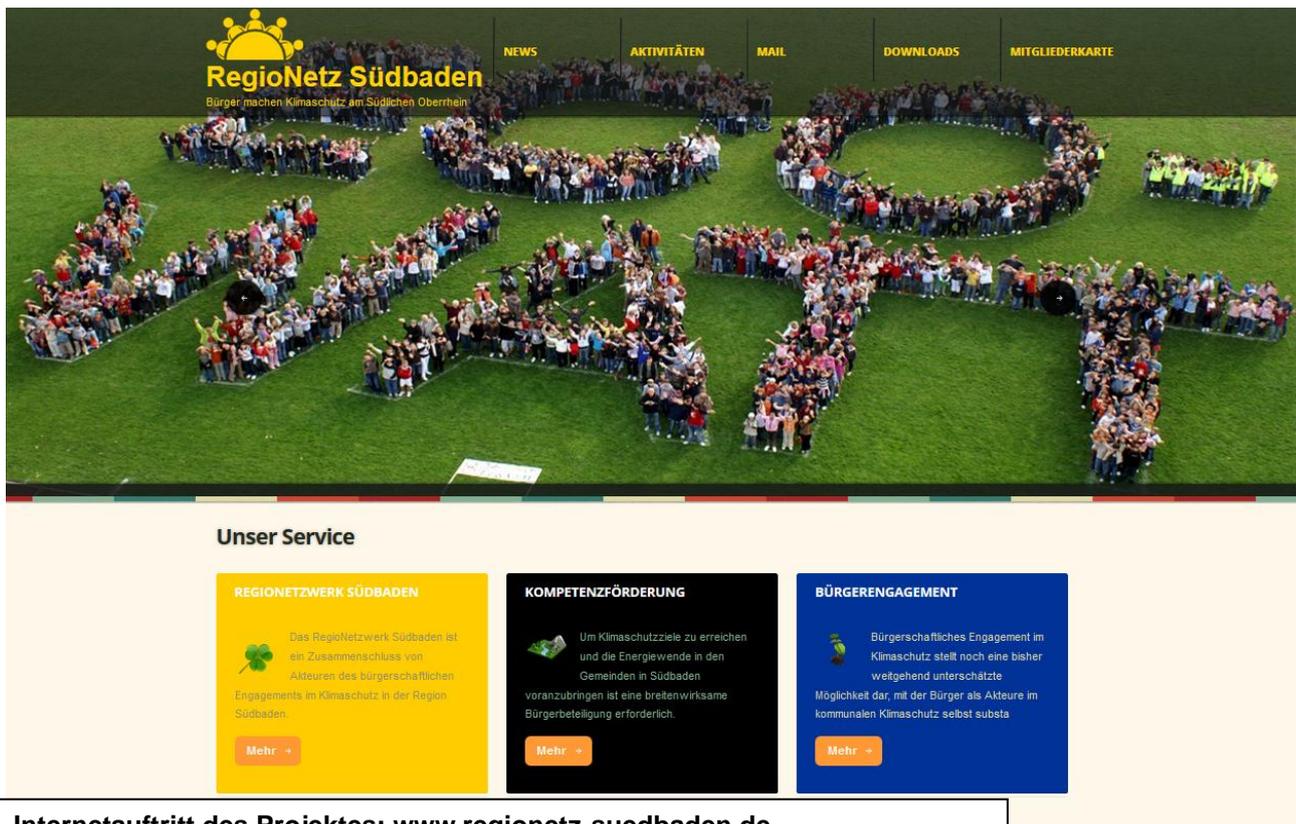
- durch die Information über Aktivitäten in der Region erhalten Bürger die Möglichkeit Kontakt aufzunehmen, hierdurch wird eine Vernetzung bürgerschaftlicher Initiativen gefördert.
- aus der überregionalen Berichterstattung erfahren die dargestellten Projekte Anerkennung und Wertschätzung für ihr Handeln vor Ort
- kommunale Entscheidungsträger (z.B. Bürgermeister, Verwaltungspersonal und Gemeinde-räte) sollen die Potentiale bürgerschaftlichen Engagements im kommunalen Klimaschutz wahrnehmen, verstehen und hierdurch gezielt fördern können

Zur Umsetzung dieser Ziele und Überlegungen wurden folgende Medien eingesetzt:

- A) Öffentlichkeitsarbeit über die projekteigene Webseite und einer eigenen Webseite
- B) Nutzung von Printmedien
  - Regelmäßige Berichterstattung in der vom fesa e.V. herausgegebenen Zeitschrift „SolarRegion“ (Auflage 25.000, Region Südlicher Oberrhein)
  - Zwei Sonderausgaben der „SolarRegion“ zum Thema Bürgerbeteiligung
  - Berichterstattung in der Tagespresse
- C) Vorstellung des Projektes auf Kongressen und Tagungen
  - Vorstellung der Projektaktivitäten und Ergebnisse auf dem 2. und 3. Kongress „Energieautonome Kommunen“ in Freiburg

### **Öffentlichkeitsarbeit - Webseite**

Zunächst wurde über das Projekt „RegioNetz“ über die vereinseigenen Webseiten ([www.fesa.de](http://www.fesa.de) sowie [www.solarregion.net](http://www.solarregion.net)) informiert. Im weiteren Verlauf des Projekts wurde dann eine eigene Webseite für das Projekt erstellt: [www.regionetz-suedbaden.de](http://www.regionetz-suedbaden.de)



Die Webseite informiert umfassend über das Regionalnetzwerk zum bürgerschaftlichen Engagement im Klimaschutz in Südbaden. Wichtige Informationsinhalte der Webseite sind:

- Hintergrund zur Entstehung
- Informationen zu RegioNetz, Unterstützungsangeboten und Aktivitäten
- Veranstaltungshinweise
- Neuigkeiten zu Projekten und Aktivitäten in der Region
- Downloads von Dokumenten
- Mitgliederkarte
- Ansprechpartner / Kontakt

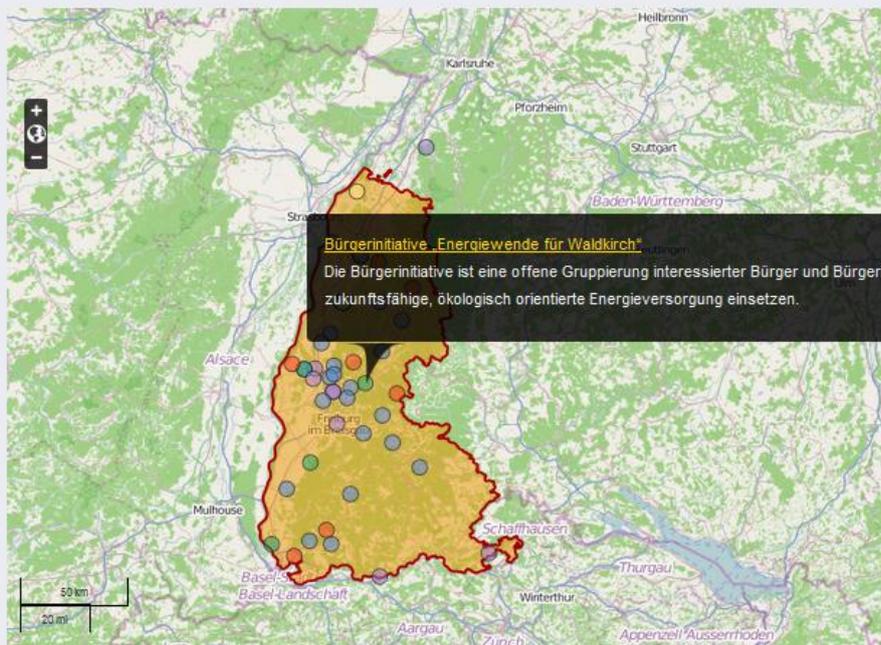
Um die Vernetzung zu fördern, enthält die Webseite eine interaktive Standortkarte der verschiedenen Bürger- und Projektinitiativen in der Region. Diese sind kategorisiert in fünf verschiedene Organisationsformen:

- LA21 Gruppen
- Klimaschutzarbeitskreise
- Vereine
- Bürgerenergiegenossenschaften
- „Sonstige Organisationsformen“

Klickt man auf einen Standort, öffnet sich ein Fenster mit einer Kurzbeschreibung der Organisation und dem dazugehörigen Link zur Organisationswebseite, soweit diese über



## Regionetz Südbaden



### SUCHE ORGANISATION

- Wählen -

[Alle anzeigen](#)

### LEGENDE

- LA 21 Gruppe Energie
- Klimaschutzarbeitskreis
- Eingetragener Verein
- Bürgerenergiegenossenschaft
- Andere Organisationsform

Interaktive Karte auf [www.regionetz.suedbaden.de](http://www.regionetz.suedbaden.de) mit Beispielorganisation

eine eigene Webseite verfügt.

### Einrichtung einer Doppelseite in Zeitschrift SolarRegion

Um auf die Aktivitäten von bürgerschaftlichem Engagement in der Region Südbaden aufmerksam zu machen und gleichzeitig die Vielfalt und Bandbreite bürgerschaftlichen Engagements im Klimaschutz bzw. Beteiligung bei der Energiewende aufzuzeigen, wurde über den gesamten Projektzeitraum eine Doppelseite „Aktuelles aus der Region“ in der Zeitschrift SolarRegion eingerichtet.

- Insgesamt 9 Ausgaben (1/2012 – 1/2014)
- Berichte aus 41 Gemeinden der Region (vor B wie Blauen bis Z wie Zell)
- Insgesamt 81 Kurznachrichten über bürgerschaftliches Engagement in der Region



+++ AKTUELLES AUS DER REGION +++

Gefördert durch den badenwürttembergischen Innovationsfonds im Rahmen des Projektes RegioNetz

**Landkreis Bspg-Hochschwarzwald**

**► BIEDERBACH / ELZTAL**  
Die Bürgerenergiegenossenschaft Biederbach und Elztal eG steht organisatorisch und finanziell auf einem sehr guten Fundament. Schon bei der Gründung im Februar 2010 war ein reges Interesse bei der Bevölkerung vorhanden. Die Gemeinde Biederbach hat einige öffentliche Dächer an die BEG verpachtet. Aufgrund der Ausweitung des Einspeisebereichs der BEG auf das gesamte Elztal kamen weitere öffentliche Dächer aus den Nachbargemeinden dazu. Im gleichen Zeitraum stiegen die Mitgliederzahlen und das Einlagekapital kontinuierlich an und die Investitionen wurden auch auf Windkraft ausgeweitet. Private Dächer konnten bislang nur wenige gepachtet werden. Um hier Anreize zu setzen, würde die BEG Biederbach den Besitzern von Privätdächern zusätzlich zur Pacht auch noch den Strom zum Eigenverbrauch günstig verkaufen. Falls Interesse besteht, Kontaktadressen finden Sie unter [www.buergerenergie-biederbach-elztal.de](http://www.buergerenergie-biederbach-elztal.de)

**► DREISAMTAL**  
Zahlreiche Interessierte Teilnehmer besichtigten am Samstag, den 19. Oktober die fertig gestellte Nahwärmanlage in St. Peter und die im Bau befindliche in St. Margen. Einladungen dazu hatten sowohl der Förderkreis für Energie sparen und Solarenergie-Nutzung e.V., als auch die Initiativegruppe Nahwärme Burg-Höhlen und die Bürger Energie Genossenschaft Dreisamtal eG, deren jeweilige Vertreter, Vorstände und Aufsichtsräte mit von der Partie waren. In einem gut besuchten Bürgerfest am 9. Oktober im Gasthaus Bütte in Kirchzarten-Birkenhof hatte Vorstand Bohner mit aus St. Peter sowohl die Projektplanung und Finanzierung, als auch die Kalkulation für einen Anschluss präsentiert und Fragen der Teilnehmer beantwortet. In der Exkursion ging es überwiegend darum, die einzelnen Anlagen in Betrieb kennenzulernen. Mitte November soll das Projekt Nahwärme in Hülseberg im Wesentlichen fertiggestellt werden, um das dortige Geschäftsmotiv kennenzulernen. Fazit und Tenor nach der Besichtigungstour war, was die in St. Peter und St. Margen baum, das die in Burg-Höhlen auch. Weitere Informationen unter: [www.nahwaerme-huelseberg.de](http://www.nahwaerme-huelseberg.de) oder [info@beg-dreisamtal.de](mailto:info@beg-dreisamtal.de)

**► MARCH**  
Dass man trotz sinkender Einspeisevergütung als Solarenergiegenossenschaft nach Erschließen und Rendite erwirtschaften kann, wurde am 26. September eindrucksvoll bei der Generalversammlung der BEG March dargestellt. Thomas Gensbach, 2. Vorstand, erläuterte das neueste Projekt einer PV-Anlage auf dem Industriebetrieb TARTEX im Freiburger Industriegebiet Nord. Dort wird der komplette erzeugte Strom direkt vom Unternehmen TARTEX verbraucht. Die BEG hat mit der Firma einen Nutzungsvertrag für die PV-Anlage abgeschlossen. Dies erscheint auch für zukünftige PV-Projekte eine gangbare Variante zu werden. Die BEG March zählt mittlerweile 67 Mitglieder und hat drei PV-Anlagen mit einer Leistung von ca. 200 kWp und einem Investitionsvolumen von 374.545 Euro realisiert. Für Ende 2013 / Anfang 2014 ist ein weiteres Solarprojekt in March bereits in Planung. Die Vorstände Frieder Kuhn und Klaus Quenert zeigten sich zudem mit der Entwicklung, wies die Mitglieder allerdings auf ein schwieriger werdendes Geschäftsbild hin. Möglichkeiten, wie man als Solar-BEG auf diese politischen Herausforderungen reagieren kann, stellte Armin Bobben (Iesa e.V., RegioNetz Südbaden) anschließend in einem Gastvortrag vor. Weitere Informationen unter [www.buergerenergie-march.de](http://www.buergerenergie-march.de)

**Landkreis Emmendingen**

**► DENZLINGEN**  
Die Bürgerenergiegenossenschaft Denzlingen hat in der Jahreshauptversammlung für 327 Mitglieder eine dreiprozentige Dividende auf ein geschätztes Kapital von 712.000 Euro beschlossen. Die Gründungsversammlung tagte am 10.9.2011. Mit dem Gründungskapital konnte gleich die PV-Anlage mit 160 kWp auf dem Dach des neuen Rettungszentrums finanziert werden. Etwas später folgte dann eine PV-Anlage auf der Boule-Halle. „Weil es sich vor Ort als schwierig erwies, weitere Projekte aufzutun, wurden wir Mitinhaber eines Solarprojekts in Brandenburg (130.000 Euro) und haben uns mit 10.000 Euro an der Bürgerenergiegenossenschaft (BEG) Biederbach beteiligt“, berichtete Vorstand Walter Ott. Die BEG hat keine weiteren eigenen Anlagen, hat sich aber an der SWE Bürgerwind 1 GmbH u. Co KG in Emmendingen, das erst im Herbst 2012 seinen Betrieb aufnehmen wird, und an einem Wasserkraftprojekt in Frankreich beteiligt. Erträge werden erst in den Folgejahren erwartet.

**► EMMENDINGEN**  
Die Stadtwerke Emmendingen haben sich im Herbst 2011 an einem überregionalen Windprojekt der Windpool GmbH & Co. KG beteiligt. Im April 2012 wurde das eigene Projekt einer Windkraftanlage auf dem Wellfrosno angengangen. Die Stadtwerke Emmendingen (SWE) gründeten die SWE Bürgerwind 1 GmbH & Co. KG, geplant ist eine Bürgeranlage mit einer entsprechenden Beteiligung von 31,1 Prozent; den Rest übernehmen die SWE. Die von den SWE initiierte Bürgerenergiegenossenschaft Emmendingen, am 20.6.2012 gegründet, beteiligte sich an dem Windprojekt mit 350.000 Euro. Als zweite Genossenschaft steuerte BEG Denzlingen 125.000 Euro bei. Der Rest des Bürgerkapitals wurde von 17 Privatpersonen übernommen. Das Repowering

**Landkreis Lörrach**

**► EFRINGEN-KIRCHEN**  
Ein großes Ziel der Lokalen Agenda 21 Gruppe „Arbeitskreis Energie und Klimaschutz“ ist es, die Mobilität in Efringen-Kirchen effizienter zu gestalten. In einer Umfrage soll geklärt werden, welche Bedürfnisse die Bürger der Gemeinde hinsichtlich ihrer Mobilität haben. Die Umfrage ist noch nicht vollständig ausgewertet, lässt aber bereits Schwerpunkte erkennen. Häufig wird der 30-Minuten-Takt auf der Rheinstrecke der Bahn gefordert, außerdem scheint die schlechte Anbindung an den Zentraltal ein großes Thema für die Touristen zu sein. Noch vor einer detaillierten Auswertung ist die Mitfahrerbörse im Internet an den Start gegangen. „Wer sich für eines der Mitfahrangebote oder gar eine interessiert, kann sich bei uns melden und wir vermitteln den Kontakt. Als weitere, wie z. B. Teilpunkt, Fahrgastbeitrag und weiteres, können Fahrer und Mitfahrer dann unter sich regeln“, führt Christine Griebel von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit aus. Es zeichnet sich in der Umfrage auch schon ab, dass es ein großes Interesse an Car-Sharing gibt. Allerdings müssen dazu noch viele Fragen wie z.B. Mindestzahl an Teilnehmern und Standort des Fahrgast bei den weiter entfernten Teilknoten gelöst werden.

**► LÖRRACH**  
Die Stadt Lörrach will die Mobilität klimafreundlich weiterentwickeln. Daher fördert sie konsequent den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen, unter anderem durch die Errichtung von öffentlichen Ladestationen für Autos und Fahrräder. Auch im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird der Einsatz

**Landkreis Ortenau**

**► LAHR**  
Die Energiegenossenschaft E-Herk Mittelbaden wurde im Oktober 2012 gegründet. Der Mitgliederstand und das geschätzte Kapital haben sich sehr erfolgreich entwickelt. Mitte des Jahres zählte man 851 Mitglieder und ein geschätztes Kapital von 3,3 Mio. Euro, wovon bis jetzt nur 1,5 Mio. Euro eingezogen wurden. Davon wurde eine Million in die Photovoltaikanlage Mutterhof investiert, sowie 500.000 Euro in eine Beteiligung an der Windparkanlage Schopflach und Bughöfen des Energieversorgers EnBW. Die Genossenschaft hat die derzeitigen Probleme vieler BEGs, die nach wirtschaftlich misserfolgreichen Projekten suchen. Im PV-Bereich sind die sinkenden Einspeisevergütungen und fehlende „gute Dachflächen“ hinderlich. Geprüft wurden bisher Beteiligungen an Windparks als stiller Gesellschafter und als Kommanditist an einzelnen Windparks, die man aber alle vorweisen hat, bestehende Vorstandssprecherin Brigitta Schrepp. Aktuell wird eine Beteiligung an der Mittelbadischen Energiegenossenschaft in Baden-Baden, die Anlagen im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung betreibt, untersucht. Angesprochen wurde auch die Umsichtbarkeit bei der Windkraft.

16



17

**Beispiel für eine Doppelseite in der SolarRegion „Aktuelles aus der Region“**

**Sonderausgaben Zeitschrift SolarRegion**

Mit dem Ziel, auf Beteiligungsmöglichkeiten und Bürgeraktivitäten im Klimaschutz in der Region in größerem Umfang hinzuweisen, erschienen zwei thematisch spezifische Ausgaben zum Thema Bürgerengagement im Klimaschutz / in der lokalen Energiewende. Die Zeitschrift SolarRegion erscheint in einer Auflage von 21.000 und ist an über 1.000 Auslagestellen in fünf Landkreisen der Region Südlicher Oberrhein erhältlich.

Insgesamt erschienen in der SolarRegion über 10 Artikel im Rahmen der Sonderausgaben und weitere 4 Artikel in weiteren Ausgaben der Zeitschrift mit besonderem Bezug zu bürgerschaftlichem Engagement im Klimaschutz und RegioNetz Südbaden.

**Sonderausgabe 4/2012**  
Titel: „Die neuen Energieriesen – Wie Bürger die Energiewende gestalten“



inhalt

SolarRegion 4/2012

**Top Thema**

- 6 Energie – Demokratie – Autonomie
- 12 Serie Innovation erleben (31): RegioNetz Südbaden
- 13 Von null auf hundert in anderthalb Jahren – Endingen wird Erneuerbar
- 14 Energiegenossenschaften – passgenaue Bildungsarbeit erleichtert die Gründung
- 17 Unser Dorf hat Power – Schüler für die Energiewende



## Sonderausgabe 4/2013

Titel: „Wenn Bürger das große Rad drehen“



## inhalt SolarRegion 4/2013

### Top Thema

- 6 2014 – Jahr der Genehmigungen
- 8 Gemeinsam Wind ernten – Energiegenossenschaften erschließen das Geschäftsfeld Windenergie
- 10 Sind Genossenschaften gemeinsam stärker?
- 11 Mehr Beteiligung – mehr Akzeptanz
- 12 Windig muss es sein!
- 13 Der richtige Investor für den Bürgerwindpark
- 14 Kleinwind macht auch Strom



## Teilnahme am Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“

Ein wichtiger überregionaler Schwerpunkt stellte die Teilnahme des Projektes „RegioNetz Südbaden“ am Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ des Staatsanzeigers für Baden-Württemberg anlässlich des 60. Geburtstags dar. Das Projekt „RegioNetz Südbaden“ wurde während der Dauer des Wettbewerbs im Zeitraum März – Sept. 2013 im online-Portal des Staatsanzeigers in der Kategorie 5 „Bürgerbeteiligung durch kommunalpolitische Gesamtstrategien“ mit der Initiative der Einrichtung von Bürger-Klimaschutzarbeitskreisen vorgestellt. Auch ein Zeitungsartikel informierte die landesweite Leserschaft über das Projekt. Unter 29 vorgestellten Initiativen wurde das Projekt in einer Leserabstimmung des Staatsanzeigers mit 7.58% der abgegebenen Stimmen von Lesern aus ganz Baden-Württemberg auf den dritten Platz in der Kategorie 5 gewählt:

<http://www.staatsanzeiger.de/politik-und-verwaltung/buergerbeteiligung/ergebnisse/ergebnisse-der-leserabstimmung/>

## 6.4 Perspektiven für die Weiterführung des RegioNetz Südbaden

Im Zeitraum Februar 2012 – Februar 2014 konnten über eine beim fesa e.V. in Freiburg eingerichtete Koordinationsstelle die Grundlagen zur Schaffung eines regionalen Netzwerks für ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region Südbaden gelegt werden. Das Projekt ist aus Sicht der Antragsteller erfolgreich verlaufen und hat von den im Netzwerk vertretenen Initiativen und Organisationen viel positive Resonanz erhalten.

Konnte man beim Zeitpunkt des Beginn des Projektes von einer „Hochphase“ der Bürgerenergiebewegung sprechen, so hat sich die Ausgangssituation im Verlauf von nur zwei Jahren über die Projektlaufzeit grundlegend gewandelt. Durch die Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen bei der Förderung der Erneuerbaren Energien ist die Neugründung von Bürgerenergiegenossenschaften erheblich eingebrochen. Viele der bestehenden Genossenschaften, die überwiegend Photovoltaik-Projekte realisiert haben,

sehen unsicheren wirtschaftlichen Zeiten entgegen, da die Perspektiven für eine Beteiligung an der Energiewende weggebrochen sind. Energiewende und Klimaschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Viele der Energiewendeakteure und Bürger der Region fühlen sich von der Politik im Stich gelassen – EEG-Novellierung, Kapitalanlagegesetz, die Einführung von Ausschreibeverfahren für EE-Projekte – alles scheint immer komplizierter und aufwändiger zu werden. Wenn aber die Beteiligungsmöglichkeiten an der Energiewende immer schwieriger werden, dann ist abzusehen, dass sich Bürger zunehmend aus diesem ehrenamtlichen Engagement zurückziehen. Das aber wäre angesichts der drohenden Warnungen der Klimawissenschaftler fatal, denn eigentlich brauchen wir „alle Hände an Deck“. Glaubt man außerdem noch den Aussagen der letzten Ausgabe des World Energy Outlook, dann steht zu allem Überfluss auch die nächste Energiekrise in nicht zu ferner Zukunft bereits vor der Tür.

Vor diesem Hintergrund scheint am Ende des Projektes die Notwendigkeit eines regionalen Netzwerks zur Unterstützung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements der lokalen Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region viel höher als am Projektanfang. Auch diejenigen Ehrenamtlichen, die sich in anderen Handlungsfeldern (klimafreundliche Mobilität, Effizienz und Suffizienz, regionale Produktion und Handel etc) ehrenamtlich für den Klimaschutz in ihren Gemeinden einsetzen, brauchen dringend Unterstützung und Anschubhilfe. Die Erfahrungen aus den drei Gemeinden Endingen, Efringen-Kirchen und Murg geben Anlass zur Hoffnung und zeigen, dass ehrenamtlicher Klimaschutz viele Impulse geben und viel bewegen kann.

Es liegt in der Natur von geförderten Projekten, dass diese beendet werden, wenn die Fördermittel auslaufen. Im Falle des RegioNetzes Südbaden möchten wir den Versuch wagen, das Netzwerk zunächst „ehrenamtlich“, mit viel Kreativität und Enthusiasmus und mit geringfügig vorhandenen Eigenmitteln weiter am Leben zu erhalten. Für 2014/2015 können die Kompetenzbildungsveranstaltungen in einer Partnerschaft mit der Energie-region Süd-Schwarzwald weitergeführt werden. Neue Anfragen für die Gründung von Bürgerarbeitskreisen in der Region liegen bereits auf dem fesa-Schreibtisch. Das nächste regionale Netzwerktreffen könnte mit Unterstützung des LUBW im Rahmen des nächsten Kongresses „Energieautonome Kommunen“ stattfinden. Gibt es eine Alternative zum Weitermachen?

## Danksagung

Der Verein fesa e.V. bedankt sich für die Förderung aus Mitteln des Innovationsfonds für Klima und Wasserschutz der badenova AG und Co KG. Durch die Projektförderung konnte das erste regionale Netzwerk für ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzinitiativen in Baden-Württemberg geschaffen und wichtige Erkenntnisse über die Potentiale und Grenzen ehrenamtlicher Energie- und Klimaschutzinitiativen in der Region gewonnen werden. Durch die RegioNetz-Aktivitäten konnten wesentliche Impulse für den ehrenamtlichen Klimaschutz in der Region gegeben werden – und umgekehrt haben wir viele Impulse und Erkenntnisse aus den Initiativen in der Region erhalten.

Angesichts der vielen täglichen Herausforderungen, die das ehrenamtliche Engagement in den Energie- und Klimaschutzinitiativen der Region mit sich bringt, möchten wir uns mit tiefstem Respekt und Anerkennung bei allen Aktiven in der Region bedanken, die an der

Energiewende und in der Umsetzung praktischer Klimaschutzprojekte vor Ort mitwirken.

Der fesa e.V. möchte sich auch ganz herzlich bei Frau Held für die herausragende Betreuung und die freundliche Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes bedanken.

Allen Gesellschaftern, Verantwortlichen und Mitarbeitern im Unternehmen sind wir zutiefst dankbar für das Bestehen des Innovationsfonds für Klima und Wasserschutz der badenova AG und Co KG. Es ist einfach phantastisch zu wissen, wieviele Projekte gerade auch im Bereich ehrenamtlicher Initiativen durch den Innovationsfonds gefördert wurden.

### **Ansprechpartner beim Verein fesa e.V.**

Armin Bobsien  
Projektleiter

Telefon 0761 40 73 61  
Email: [bobsien@fesa.de](mailto:bobsien@fesa.de)

---

Diana Sträuber  
Geschäftsführerin fesa e.V.

Telefon 0761 4073 61  
Email: [straeuber@fesa.de](mailto:straeuber@fesa.de)